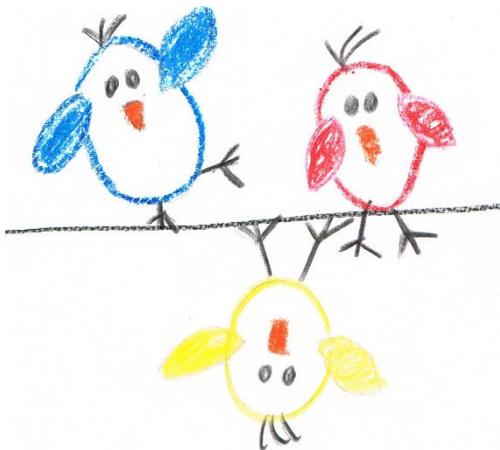




**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Soziale Einrichtungen GmbH

KONZEPTION



**DRK
KINDERTAGESSTÄTTE**

„SPATZENNEST“

Bruchstraße 20a
34308 Bad Emstal
Tel: 05625/1450

Träger:

DRK Soziale Einrichtungen GmbH
Königsquellenweg 2a
34537 Bad Wildungen
Tel: 05621/ 78920

Stand: Februar 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Allgemeine Angaben	5
2.1. Tageseinrichtung für Kinder	5
2.2 Träger	5
2.3 Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen.....	5
2.4 Träger	5
2.5 Gesetzliche Grundlagen.....	6
2.5.1 Kinderschutz	7
3. Organisatorischer Teil	8
3.1 Zielgruppe.....	8
3.2 Standort	8
3.3 Mitarbeiter.....	9
3.3.1 Aufgaben und Kompetenzen der Leitung.....	10
3.3.2 Aufgaben und Kompetenzen der Fachkräfte.....	10
3.3.3 Praktikanten	10
3.3.4 Teambesprechungen.....	11
3.3.5 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –Sicherung	11
3.4 Öffentlichkeitsarbeit	11
3.5 Gebäude und Außengelände	12
4. Regelungen im organisatorischen Bereich	15
4.1 Datum des Vertragsabschlusses nach § 8 a SGB VIII mit dem öffentlichen Jugendhilfeträger	15
4.1.2 Öffnungszeiten, Betreuungszeiten und Beiträge.....	15
4.1.3 Anmelde-/ Aufnahmeverfahren	15
4.1.4 Elternbeiträge	16
4.1.5 Infektionsschutz und Hygiene	16
4.1.6 Datenschutz	16
4.1.7 Schließtage- und Ferienregelung.....	16
4.1.8 Bring- und Abholzeiten	16
4.1.9 Essens- und Getränkeangebot	17
4.1.10 Mittagsverpflegung	17
4.1.11 Schlafen	18
4.1.12 Bewegung	18
5. Pädagogischer Teil.....	18
5.1 Pädagogische Grundhaltung.....	18
5.1.1 Unser Bild vom Kind	18
5.1.2 Bedeutung des kindlichen Spiels	19
5.1.3 Pädagogischer Ansatz.....	19
5.1.4 Rolle und Verständnis der Fachkraft.....	20

5.1.5 Partizipation von Kindern.....	21
5.1.6 Beschwerdemanagement Kinder.....	22
5.1.7 Geschlechtssensible Bildung.....	22
5.1.8 Inklusion.....	23
5.1.9 Interkulturelle Bildung.....	24
6. Bildungs- und Erziehungsprozesse.....	25
6.1 Starke Kinder.....	25
6.2 Kommunikationsfreudige und Medienkompetente Kinder.....	27
6.3 Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder.....	28
6.4 Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder.....	30
6.5 Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder.....	32
7. Methoden und Organisationsformen der pädagogischen Arbeit.....	34
7.1 Tagesablauf.....	34
7.2 Projektzeit und Reflektion-, Orientierungs- und Planungsphasen.....	36
7.3 Beobachtung und Dokumentation.....	37
7.3.1 ICH-Mappe.....	37
7.3.2 Entwicklungsbeobachtung.....	37
7.4 Übergänge.....	38
7.4.1 Vom Elternhaus in die Kindertagesstätte.....	38
7.4.2 Vom Elternhaus in die Krippe.....	38
7.4.3 Von der Krippe in die Kita.....	38
7.4.4 Übergang in die Grundschule.....	39
7.5 Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern.....	40
7.5.1 Partizipation von Eltern.....	40
7.5.2 Zusammenarbeit mit der Elternvertretung.....	41
7.5.3 Beschwerdemanagement Eltern.....	41

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption. Im folgenden Werk möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogischen Ziele und unseren Ansatz geben.

Unser vorrangiges Ziel ist es eine liebevolle Umgebung zu schaffen, in der wir jedes Kind dabei unterstützen, sich individuell zu entfalten.

Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erziehern und Kindern streben wir danach positive und bereichernde Erfahrungen für jeden in unserer Kindertagesstätte zu schaffen.

Konzeptionsarbeit ist Teamarbeit und nimmt die Kinder in den Blick. So haben wir in dieser Überarbeitung unserer Gesamtkonzeption diesmal auch die Kinder zu Wort kommen lassen und gebeten, verschiedene Bereiche aus ihrem Alltag zu beschreiben. Diese Beschreibungen, sowie alle konkreten Beispiele sind im Text blau unterlegt. Durch, wie wir finden, aussagekräftige Fotos, möchten wir diesen Einblick vertiefen.

Konzeptionsarbeit ist auch ein immerwährender Prozess, denn nichts ist so beständig wie die Veränderung. Unsere pädagogische Arbeit entwickelt sich weiter und muss sich immer wieder veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Im November 2020 konnten wir die erste Krippengruppe in Bad Emstal eröffnen und im Februar 2021 sind wir um eine weitere altersübergreifende Gruppe in Form eines Modulbaus gewachsen. Mit den Einschränkungen und Auflagen durch die Corona-Pandemie ab dem Frühjahr 2020 hatten wir auf einmal ganz neue Herausforderungen zu bewältigen. Nachdem wir die Kinder über weite Strecken in geschlossenen Gruppen betreuen mussten und viele von ihnen eine Kindertagesstätte, in der sie sich selbstverständlich frei bewegen können gar nicht kennengelernt haben, war dann auch die „Wiederöffnung“ unserer pädagogischen Arbeit ein längerer Prozess. In dieser Konzeption beschreiben wir den IST-Stand von Februar 2024. Zur Qualitätssicherung und Steigerung ist es unser Bestreben, sie stetig zu überprüfen, zu überdenken und weiterzuentwickeln.

Sollten sich beim Lesen für Sie Fragen ergeben oder noch etwas unklar geblieben sein, sprechen Sie uns gerne direkt an oder nehmen Sie telefonisch oder per Mail Kontakt mit uns auf. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie in Erwägung ziehen Ihr Kind bei uns anzumelden, bieten wir Ihnen gerne auch einen Besichtigungstermin an. Falls Ihr Kind unsere Kindertagesstätte bereits besucht, besteht die Möglichkeit einen Hospitationstermin mit uns zu vereinbaren, um die bereits vorhandenen Einblicke zu vertiefen.

Nun wünschen wir Ihnen, im Namen des gesamten Spatzennest Teams viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße



Tina Schmidt, Kindertagesstätten Leitung



Samira Schieweg, stellvertretene Leitung

Bad Emstal im Januar 2024

Gender Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in dieser Konzeption auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Sämtliche Formulierungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

2. Allgemeine Angaben

2.1. Tageseinrichtung für Kinder

DRK KiTa Spatzennest
Bruchstraße 20a
34308 Bad Emstal
Telefon: 05625 1450
Mail: tina.schmidt@drk-kita.org

Leitung: Tina Schmidt
Stellvertretene Leitung: Samira Schieweg

2.2 Träger

DRK Soziale Einrichtung GmbH
Königsquellenweg 2a
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 78920
Fax: 05621 789219
Mail: kitaorg@drk-kita.org

Geschäftsführer: Jürgen Werner
KiTa- Bereichsleitung: Luisa Stiehl und Stephanie Freiburger

2.3 Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen

Das Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen orientiert sich am Leitbild des DRK mit seinen sieben Grundsätzen Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Es ist in der Rahmenkonzeption DRK Kindertageseinrichtungen beschrieben wie folgt:
„Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Sie haben alle den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen oder geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir stehen für Integration und wenden uns gegen Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Ausgrenzung. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Dabei richten wir unsere besondere Aufmerksamkeit auf solche, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden und setzen uns gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir ermöglichen Kindern Partizipation, das heißt: Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung.“

2.4 Träger

Die DRK Soziale Einrichtungen GmbH profitiert von fast 20 Jahren Erfahrungswissen als Träger von Kindertagesstätten in zwei Landkreisen. Die Vielfalt der Einrichtungsgrößen und Aufnahmekapazitäten der einzelnen Kitas, von eingruppig mit 25 Kindern bis zu 7-gruppig

mit 142 Kindern, bietet hierbei fundierte Kenntnisse und Vergleichswerte im organisatorischen und pädagogischen Arbeitsbereich.

Durch die zentrale Gesamtkoordination der Kindertagesstätten laufen sowohl pädagogische als auch organisatorische Inhalte und Themen zusammen und werden zentral verwaltet. Für die gesamte Kitakoordination stehen zwei Sozialpädagoginnen zur Verfügung, die sowohl die bürokratischen Arbeitsbereiche der Antragsstellungen und Zusammenarbeit mit Behörden, die Aufnahmen der Kinder und Verwaltung der Belegkapazitäten der neun Kitas regeln, als auch für eine fachliche Beratung den Leitungen und den Teams zur Seite stehen.

Diese Übernahme der Verwaltungsaufgaben, schafft den Leitungen mehr Kapazitäten für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, Eltern und Mitarbeitern in ihrem Haus.

Die Kitakoordinatorinnen sind im Bereich des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans weitergebildet und als Fachberatungen zertifiziert. Unsere Kindertagesstätten arbeiten nach den Prinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Mit unseren zertifizierten BEP Fachberatungen stellen wir sicher, dass die pädagogische Arbeit in den Kitas im Sinn des §32 HKJGB kontinuierlich beraten und begleitet wird.

Wir beschäftigen in unseren Kindertagesstätten derzeit mehr als 150 Mitarbeiter. Hierunter sind staatlich anerkannte Erzieher, Heilpädagogen und Sozialpädagogen und der überwiegende Anteil davon in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis.

Ein wesentliches Merkmal unserer Personalgewinnung ist die Ausbildung eigener Fachkräfte. So werden jedes Jahr Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr und Studierende der Praxisintegrierten vergüteten Ausbildung eingestellt und nach Beendigung ihrer Ausbildung bei Bedarf übernommen.

Die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Je nach Bedarfsbegründung für den jeweiligen Arbeitsbereich übernehmen wir hier die Kosten.

Unsere Mitarbeiter werden mit ihren Interessen und Anliegen durch einen Betriebsrat beraten und vertreten. Wir sind Mitglied der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen und vergüten nach dem DRK Reformtarifvertrag.

Die Zugehörigkeit zum Deutschen Roten Kreuz ermöglicht es uns andere Aufgabenfelder mit der Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu vernetzen und vorhandene Synergien zu nutzen.

2.5 Gesetzliche Grundlagen

Tageseinrichtungen für Kinder sind die ersten Bildungseinrichtungen, sie übernehmen eine große Verantwortung im Rahmen der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder. Die Kita ist für die frühkindliche Bildung von zentraler Bedeutung.

Das Hessische Kinderförderungsgesetz (HessKiföG) bündelt und vereinheitlicht die Regelungen zur Landesförderung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Außerdem regelt es die Mindeststandards zur Gewährleistung des Kindeswohls in Tageseinrichtungen neu. Das Gesetz fügt diese beiden Regelungsbereiche in das bestehende Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) ein.

Das HessKiföG ist am 23. Mai 2013 vom Hessischen Landtag verabschiedet worden und zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten.

Für den Betrieb einer Tageseinrichtung für Kinder müssen gesetzlich festgeschriebene Mindeststandards eingehalten werden. Die Mindeststandards dienen dem Schutz der Kinder und sollen die Gewährleistung des Kindeswohls gemäß § 45 des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) in der Tageseinrichtung sicherstellen.

Der Einrichtungsträger richtet die Anträge auf Betriebserlaubnis an das örtliche Jugendamt § 15 Abs. 2 HKJGB. Das Jugendamt berät den Träger zu den Einzelheiten zur Betriebserlaubnis. Es prüft vor Ort die räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen.

Diese Mindeststandards sind ihrer Funktion nach zu unterscheiden von Rahmenbedingungen, die zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Kinder (§ 26 Abs. 2 HKJGB) für erforderlich gehalten werden. Für deren Ausgestaltung und Umsetzung ist der Träger der Tageseinrichtung verantwortlich.

Die Mindeststandards für hessische Tageseinrichtungen für Kinder werden mit dem Hessischen Kinderförderungsgesetz in den §§ 25a - 25b HKJGB geregelt.

Die Rechte der Kinder, welche für uns maßgeblich sind, sind in der UN Kinderrechtskonvention festgehalten.

Außerdem sind Träger von Kindertageseinrichtungen seit Sommer 2021 verpflichtet, Gewaltschutzkonzepte ihrer Einrichtungen vorzuhalten. Diese Pflicht ergibt sich aus einer Änderung des Paragraphen 45 Abs. 2 Nr. 4 des Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII / Betriebserlaubnisparagraf). Das Land Hessen, das als Betriebserlaubnisgeber prüfen muss, ob ein Gewaltschutzkonzept erarbeitet und umgesetzt wird hat die Überprüfung der Träger an die hessischen Jugendämter als Aufsichtsorgane übertragen und eine Frist bis zum 31. August 2024 gesetzt, bis zu der wir unser Gewaltschutzkonzept vorlegen müssen.

Ausblick: Im Frühjahr 2023 haben unter Federführung unserer KiTa-Koordination, begonnen, den Ablauf für die Erstellung der Gewaltschutzkonzepte in den einzelnen Kindertagesstätten der DRK Soziale Einrichtungen GmbH Bad Wildungen zu planen. Es finden in allen Häusern Fachberatungen und Teamsitzungen zum Thema statt. Alle Leitungen sowie deren Stellvertretungen wurden in einer dreitägigen Fortbildung diesbezüglich geschult, bekamen umfangreiches Material an die Hand und konnten gemeinsam Ideen für die Verschriftlichung entwickeln.

Unsere KiTa-Koordinatorinnen haben bereits eine Gliederung für den Inhalt verfasst und es ist festgelegt welche Inhalte von ihnen für alle Einrichtungen gültig verfasst werden und welche inhaltlichen Ausgestaltungen spezifisch von den einzelnen KiTa-Teams ausgearbeitet werden. Auf vieles können wir aus unserer pädagogischen Konzeption, unserem sexualpädagogischen Konzept und unserem bereits bestehenden Kinderschutzkonzept zurückgreifen.

Selbstredend haben wir den Anspruch unsere Aufgabe bestmöglich zu erfüllen und keinen Ordner für den Schrank, sondern ein Papier dessen Inhalt wirklich gelebt wird zu erarbeiten. Dies erfordert viel Austausch, Diskussion und Aushandlung im Team. Hierfür stehen uns die wöchentlichen zweistündigen Teamsitzungen und drei pädagogische Tage zur Verfügung.

2.5.1 Kinderschutz

Tageseinrichtungen für Kinder haben gemäß § 8a SGB VIII den gesetzlichen Auftrag, Gefahren für das Wohl von Kindern und Jugendlichen abzuwenden.

Alle von uns betreuten Kinder haben einen Anspruch darauf, dass unsere pädagogischen Fachkräfte auf Anzeichen von Kindeswohlgefährdungen unmittelbar und qualifiziert reagieren. Bei Kindeswohlgefährdungen werden Maßnahmen in die Wege geleitet, die geeignet sind, die Gefährdung abzuwenden und die Folgen zu reduzieren.

Diese Maßnahmen mit den verschiedenen Handlungsschritten bei gewichtigen Anzeichen auf Kindeswohlgefährdung sind in einem eigens geschriebenen „DRK Kinderschutzkonzept“ festgehalten. Dieser Handlungsplan ist allen Mitarbeiterinnen bekannt und die Unterlagen sind für sie frei im Leitungsbüro zugänglich. Neue Mitarbeiter werden über den Aufenthalt und die Handlungsschritte des Kinderschutzkonzeptes durch die Leitung informiert. Hier erfolgt eine Gegenzeichnung nach dem Lesen.

Weiterhin sind eine gelingende Beteiligung und ein gut implementiertes

Beschwerdeverfahren ein präventiver Kinderschutz. Beides entwickelt das Team der Kita mit den Kindern gemeinsam weiter und ergänzt dieses (siehe Punkte 5.1.5 und 5.1.6).

Der Schutzparagraph § 8a SGB VIII sieht bei der Gefährdungseinschätzung das Hinzuziehen einer „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ vor. Im Landkreis Kassel betreut dieses Amt das Diakonische Werk Region Kassel. Entsprechende Kontaktdaten und Dokumentationsvorgaben liegen in der Kindertagesstätte vor und sind ebenfalls im Kinderschutzkonzept zu finden.

Innerhalb von regelmäßig stattfindenden Fallbesprechungen gewinnen alle pädagogischen Fachkräfte Sicherheit bzgl. des Vorgehens im Sinne des Kinderschutzkonzeptes. Dies zu organisieren und hierfür Teamsitzungen zu verwenden ist Verantwortung der Leitung und wird vom Träger stichprobenartig überprüft. Hier verfolgen wir das Ziel, alle Fachkräfte für den Ernstfall zu rüsten und ihnen durch Anwendung die erforderliche Sicherheit und Handlungskompetenz zu verschaffen. Ein pädagogischer Schließtag pro Kindergartenjahr hat den Kinderschutz zum Schwerpunkt. Hier buchen wir bei Bedarf auch externe Referenten und Fachleute. Generell findet das Thema bei der Auswahl und Prüfung von Fortbildungsangeboten Berücksichtigung.

Das DRK stellt von Seiten des Trägers drei qualifizierte Kinderschutzfachkräfte, welche zur Beratung und bei Fragen und Elterngesprächen hinzugezogen werden können:

Heike Dreher, zu erreichen in der Kindertagesstätte Bergheim (05623-930132)
Anna Nuhn, zu erreichen in der Kindertagesstätte Zwergenhöhle (05624-920162)
Stephanie Freiburger, zu erreichen im Büro der Kitakoordination (05621-789251)

Ausblick: Gegenwärtig befinden sich drei weitere Fachkräfte in der Qualifizierung.

3. Organisatorischer Teil

3.1 Zielgruppe

Das Betreuungsangebot der Kindertagesstätte Spatzennest richtet sich an Familien der Gemeinde Bad Emstal mit Kindern im Alter vom vollendeten 10. Lebensmonat bis zur Einschulung.

Basierend auf dem Leitbild unseres Trägers ist Inklusion eine Selbstverständlichkeit für uns, was bedeutet, dass wir auch Kinder mit individuellem Förderbedarf aufnehmen und entsprechend betreuen und begleiten.

Durch unsere Öffnungszeiten von 07:00 - 15:30 Uhr ermöglichen wir berufstätigen Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aufgrund der zu geringen Nachfrage bieten wir momentan keine Betreuung bis 17:00 Uhr an.

3.2 Standort

Die Kindertagesstätte Spatzennest liegt in einer ländlichen Umgebung. Sie befindet sich in einer ruhigen, aber zentralen Ortsrandlage. Balhorn ist ein Ortsteil der Gemeinde Bad Emstal, ebenfalls dazu gehören Merxhausen, Riede, und Sand.

Die Verkehrsanbindung von Balhorn ist als gut zu bezeichnen. Die Hauptverkehrsachse ist die von Süden nach Norden verlaufende B450, die mitten durch den Ort verläuft. Über diese Bundesstraße sind auch die anderen Ortsteile von Bad Emstal zu erreichen. In nördlicher Richtung führt die Bundesstraße nach Wolfhagen und in südlicher Richtung nach Fritzlar. Gleichzeitig ist sie der Anschluss an die Autobahn 44, sowie zur Innenstadt von Kassel. Balhorn ist gut mit der notwendigen Infrastruktur zur Selbstversorgung ausgestattet.



Im Nord-Osten von Balhorn ist eine Grundschule angesiedelt. Diese unterrichtet Kinder der Klassen 1 bis 4. Ihr angegliedert ist eine Turnhalle, die auch den örtlichen Sportvereinen als Trainingsstätte zur Verfügung steht. Weiterführende Schulen sind z.B. in Bad Emstal-Sand, Fritzlar, Kassel und Wolfhagen zu finden.

3.3 Mitarbeiter

In der Kita Spatzennest arbeiten aktuell inklusive der Kitaleitung neun Erzieher, davon zwei zertifizierte Krippenfachkräfte. Das Team wird derzeit ergänzt von einer Kinderpflegerin, einer Berufspraktikantin, einer Freiwilligen im sozialen Jahr sowie einer Studentin der Sozialen Arbeit.

Ausblick: Eine weitere Mitarbeiterin nimmt gegenwärtig an der Qualifizierung zur Krippenfachkraft teil. Im April dieses Jahres findet für alle Krippenfachkräfte unseres Trägers eine zweitägige Aufbaufortbildung statt.



Die Vorstellung der einzelnen Mitarbeiter mit Schwerpunkt hängt gut sichtbar im Hauptgebäude, am Eingang im Flurbereich links. Der Frühdienst erstellt in Absprache mit der Leitung täglich einen tagesaktuellen Plan, auf dem Einsatz, Aufgabenverteilung und Pausen der anwesenden Mitarbeiterinnen koordiniert werden. Dieser hängt für alle Kollegen zugänglich an der Magnettafel im Küchenbereich des Hauptgebäudes aus.

3.3.1 Aufgaben und Kompetenzen der Leitung

Zu Beginn der Woche sind im Dienstplan zwei Stunden für die Besprechung unseres Leitungsteams hinterlegt. Leitung und stellvertretene Leitung können hier aktuelle Belange abstimmen, planen und koordinieren.

Sie haben die Umsetzung des gesetzlichen Bildungsauftrags und der hauseigenen Konzeption durch die Mitarbeiter stets im Blick und unterstützen und steuern diese. Ihnen obliegt, die Mitarbeiter im Sinne einer guten Zusammenarbeit anzuleiten. Sie sind verantwortlich für die Einrichtung und die Instandhaltung des Gebäudes und Außengeländes und Verwaltungs- und Organisationsaufgaben (z.B. Aufnahmen, Urlaubs- und Fortbildungsplanung, Organisation von Krankheitsvertretungen, Kontakt zu Behörden und Institutionen, Planung und Durchführung von Elternabenden, Veranstaltungen und Festen usw.). Da uns Transparenz ein sehr wichtiges Anliegen ist, nutzen sie Kommunikations- und Informationsstrukturen (z.B. Infotafeln, Elternbriefe im Mailverteiler, Elterngespräche etc.) und organisieren die Öffentlichkeitsarbeit (Kontakte zu Einrichtungen der Gemeinde, Presse, öffentliche Veranstaltungen etc.) sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Grundschule, Therapeuten, Jugendamt, Ausbildungsstätten etc.).

Im Dezember 2023 hat unser Leitungsteam diese Aufgaben mit Unterstützung eines externen Coachings strukturiert und untereinander aufgeteilt.

3.3.2 Aufgaben und Kompetenzen der Fachkräfte

Unsere Fachkräfte sind eigenverantwortlich für die tägliche Erziehung, Bildung und Betreuung der ihnen anvertrauten Kinder gemäß des Bildungsplans und der hauseigenen Konzeption verantwortlich. Unser Team ist selbstreflektiert bezüglich des eigenen pädagogischen Handelns, sowie der Gewährleistung der Qualität der pädagogischen Arbeit und deren Weiterentwicklung durch Fort- und Weiterbildungen.

Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche statt. Hier schätzen sich die Mitarbeiter in Bezug auf ihre Arbeit selbst ein, erhalten ein entsprechendes Feedback durch die Leitung sowie einen Vertreter des Trägers und beschäftigen sich u.a. mit Reflexion und zukünftigen Aufgaben/Zielen. Unser Leitungsteam legt Wert darauf, jederzeit für die Mitarbeiter ansprechbar zu sein und pflegt einen konstanten Tür- und Angel Austausch. Mit neuen Mitarbeitern führt die Leitung ein protokolliertes Einführungsgespräch, in welchem die gegenseitigen Erwartungen besprochen werden, ein Reflexions-Gespräch nach der Hälfte der Probezeit und mit Vertretung des Trägers ein Abschlussgespräch nach deren Ablauf.

3.3.3 Praktikanten

Die Kindertagesstätte Spatzennest ist nicht nur für die Kinder Bildungs- und Erfahrungsstätte. Im Laufe jedes Kindergartenjahres werden wir von Praktikanten und Praktikantinnen aus unterschiedlichen Institutionen (Regelschule, Ausbildung, Studium etc.) begleitet.

Berufspraktikanten und Studierende der Praxisintegrierten vergüteten Ausbildung werden von einer festen Praxisanleitung begleitet. Wöchentlich sind jeweils zwei Stunden Zeit für Anleitergespräche im Dienstplan festgeschrieben.

Für die Betreuung unserer Schulpraktikanten haben wir einen Leitfadens, an welchem sich die betreuende Fachkraft orientieren kann. Gegenwärtig ist eine unserer Fachkräfte qualifizierte Praxisanleiterin.

Ausblick: Das DRK hat über das Jahr 2024 bis in den Jahresbeginn 2025 hinein einen Kurs zur Anleiterqualifizierung als Inhouse Veranstaltung gebucht. Hier nehmen zwei unserer Fachkräfte teil.

3.3.4 Teambesprechungen

Die Mitarbeiter unserer Stammgruppenteams erhalten wöchentlich zwei Stunden gemeinsame Zeit für Planung, Organisation und Absprachen. Eine Dienstbesprechung im Gesamtteam findet jeden Dienstag von 16:00 bis 18:00Uhr statt. Hier werden Abläufe des Alltags, Termine, Projekte, Feste und Ausflüge vorgeplant. Zudem bieten die Besprechungen Zeit und Raum für den wichtigen Austausch aller Mitarbeiter über die pädagogische Arbeit, über Tagesabläufe, Wünsche, Anregungen und Informationen. Regelmäßig finden zudem Fallbesprechungen zu einzelnen Kindern statt. Das Nutzen der Fähigkeiten und des Wissens aller Mitarbeiter, fördert nicht nur die Kommunikation, Motivation und Zusammenarbeit im Team, sondern auch effiziente Problemlösungen, erfolgreiche Planungen und anschließende Durchführungen im Kitaalltag. Unsere Kitakoordination begleitet uns im Rahmen der BEP Fachberatung und kommt mindestens viermal jährlich zur Teamsitzung. Außerdem stehen uns in Absprache mit dem Träger fünf pädagogische Tage pro Kindergartenjahr zur Verfügung.

Ausblick: Im Kindergartenjahr 2023/24 nutzen wir drei pädagogischen Tage zur Arbeit am Gewaltschutzkonzept. Im Kindergartenjahr 2024/25 sind bereits drei für das erste BEP Fortbildungsmodul terminiert (siehe Punkt 7.4.1).

Jedem Mitarbeiter wird vom Träger eine persönlichen E-Mail Adresse zur Verfügung gestellt. Hierrüber können Informationen weitergegeben und geteilt, sowie bei Bedarf online Besprechungen abgehalten werden, falls diese durch pandemiebedingte Hygieneauflagen oder private Gründe nicht in Präsenzform stattfinden können.

3.3.5 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –Sicherung

Unsere Aufgabe ist es, die Qualität unserer Pädagogik im Sinne einer bestmöglichen Entwicklungsunterstützung von Kindern zu sichern und zu steigern. Täglich finden Absprachen zwischen den Kollegen statt. Teambesprechungen (siehe Punkt 3.3.4), ein aktueller Tagesplan (siehe Punkt 3.3) sowie Mitarbeitergespräche (siehe Punkt 3.3.2) sind etabliert und die Erzieher besuchen Fortbildungen als Einzelne oder im Team. Aktuelle Informationen und Fachliteratur werden für alle zugänglich vorgehalten. Es erfolgt BEP Fachberatung (siehe Punkt 2.4) in deren Rahmen unser Team auch bei der Konzeptionsentwicklung unterstützt und begleitet wird. Eine Teamsitzung im Monat hat die Qualitätssicherung zum Schwerpunkt. Hier erhalten wir durch unserer Kitakoordination Input durch Fragestellungen und Fallbeispiele die sich unter anderem an das Kieler Instrumentarium von Armin Krenz und die Werke von Jörg Maywald anlehnen. Wichtig ist uns im Rahmen der Qualitätssicherung auch die Meinung unserer Erziehungspartner (Eltern/ Sorgeberechtigte) zu hören. Dazu dienen tägliche Tür- und Angelgespräche, die Möglichkeit der anonymen Meinungsäußerung über den Briefkasten der Einrichtung als auch ein jährlicher Elternfragebogen (siehe Punkt 7.5.1). Unser Team arbeitet außerdem eng mit den Elternbeiräten zusammen (siehe Punkt 7.5.2), welche als Sprachrohr der Elternschaft fungieren. Qualität erfordert Transparenz. Unsere Eltern werden über Neuerungen und Veränderungen entweder schriftlich oder per Aushang informiert.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Wir legen großen Wert darauf, unsere Arbeit in der DRK KiTa Spatzennest transparent zu machen und die Einrichtung in der Öffentlichkeit ansprechend zu repräsentieren.



Auf der Internetseite unseres Trägers (www.drk-kita.org) wird die Einrichtung vorgestellt, sowie über Ansprechpartner, Satzungen und Anmeldung informiert. Entsprechende Formulare können dort heruntergeladen werden.

Durch Beiträge in der lokalen Presse, die wir gemeinsam mit den Kindern verfassen, spiegeln wir besondere Ereignisse und Projekte für Außenstehende wieder. Jährlich laden wir dort zudem die örtliche Bevölkerung zu Veranstaltungen wie unserem Balhorne Sankt Martinsfest oder dem gemeinsamen Zirkusprojekt mit der Grundschule ein.

Weiterhin pflegen wir die Kontakte zu den Vereinen, Unternehmen etc. vor Ort sorgfältig und beteiligen uns beispielsweise durch Gesangsauftritte, oder Kinderschminken bei Veranstaltungen im Dorf.

3.5 Gebäude und Außengelände

Unsere Kindertagesstätte verfügt über:



Das **Hauptgebäude** mit drei Funktionsräumen, mit jeweils angeschlossenen Waschräumen mit Toiletten, ein Bistro mit Schlafbereich, einen Wickelraum mit zusätzlicher Toilette, einen Flur mit Garderoben- und Spielbereich, ein Vorschulraum, ein offener Küchenbereich, zwei Material/ Lagerräume und eine Putzkammer. Im Flur befindet sich eine direkte Verbindungstür zum angrenzenden Dorfgemeinschaftshaus, welches wir für Bewegungsangebote und bei Bedarf nutzen können.



Das **Krippengebäude** beherbergt folgende, von der Eingangstür aus gegen den Uhrzeigersinn beschriebenen Räume: Windfang, Garderobebereich mit Zugang in alle Gebäudeteile, Gruppenraum, WC/Bad/Wickelraum, Personalraum, Personaltoilette, Flur, Leitungsbüro, Ruheraum, Intensivraum.



Der **Modulbau** ist im Eingangsbereich überdacht und bietet ausreichend Platz um ggf. Kinderwagen der Familien dort über den Tag hinweg stehen zu lassen. Vom Eingang her links im Uhrzeigersinn verfügen wir dort über folgende Räumlichkeiten: Flur, Putz- und Materialkammer, Küche, Waschraum und Toilette, Personal- und Besucher WC, Intensivraum, Gruppenraum, Ruhe/Mehrzweckraum. Derzeit ist diese Gruppe nicht aktiv belegt und wird für Bewegungsangebote genutzt.

Das **Außengelände** ist auf der Vorderseite durch den Zugangsweg zum Dorfgemeinschaftshaus geteilt. Beide Teile sind komplett umzäunt und verfügen über Zugänge zum hinteren Bereich.

Alle drei Gebäudeteile sind barrierefrei zugänglich und die jeweiligen Eingangsbereiche durch Bewegungsmelder bei Bedarf gut beleuchtet. Die Eingangstüren bleiben außerhalb der Bring- und Abholzeiten für Besucher verschlossen, sie sind mit Klingeln ausgestattet.

Die gesamte Kita verfügt über die vorgeschriebenen Rauchwarnmelder, sowie die erforderliche Fluchtwegkennzeichnung. Einmal jährlich finden Räumungsübungen in Zusammenarbeit mit der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr, welche dem Personal Sicherheit und Routine verschaffen und den Kindern angstfreies Kennenlernen von Ausnahmesituationen im geschützten Rahmen ermöglichen soll, statt. Interne Übungen führen wir alle zwei Monate durch. Fluchtwege und Feuerlöscher sind gut sichtbar gekennzeichnet.

Alle für die Kinder zugänglichen Räume der Kita sind mit Schallschutzdecken ausgestattet, die Türen verfügen über Klemmschutz und die Fenster im Hauptgebäude sind abschließbar. Das maximal mögliche Betreuungsalter der Räume im Hauptgebäude und im Modulbau ist vom 22. Lebensmonat bis Schuleintritt. Im Krippengebäude ist die Betreuung ab dem vollendeten 10. Lebensmonat bis zum dritten Geburtstag möglich.

Alle wesentlichen Gegenstände wie z.B. Stühle, Geschirr, Garderobepplätze etc. sind im Hauptgebäude für 60 Kinder, im Krippengebäude für 12 Kinder und im Modulbau für 25 Kinder ausgerichtet. Bedarfsmaterialien wie Schlafmatratze und der Korb für Wickelutensilien, werden bei Mehrbedarf umgehend angeschafft.

Unser Konzept ist darauf ausgelegt den Kindern Selbstständigkeit und Beteiligung im größtmöglichen Aktionsradius zu ermöglichen. Dafür besitzen wir für alle Bereiche, sowie die Leitung jeweils ein Walkie-Talkie, über welches wir im Alltag miteinander verbunden bleiben. So können wir kurzfristig Informationen austauschen und die Nutzung, bzw. Einwahl des Gesamtangebotes für alle Kinder jederzeit plan- und nutzbar machen. In unseren Bereichen haben wir folgende funktionale Schwerpunkte gelegt, die anhand der Materialauswahl und der jeweiligen Raumgestaltung gut zu erkennen sind:

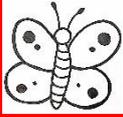
Käfer/gelbe Gruppe



Funktion: Bauen, Konstruieren, Experimentieren, Wald und Natur

Beschreibung von zwei Jungen, beide 4 Jahre alt:
„Lego und Duplo kann man bauen, Bücher lesen, ehm hier mit ein bisschen schön Magneten bauen und man kann mit den Holzeisenbahnschienen bauen. Mit Auto und Lok spielen. Die Steine die aus Holz sind kann man bauen für einen Turm oder Tiere und mit Tieren aus Gummi und so harten Tieren kann man spielen.“

**Schmetterlinge/
rote Gruppe**



Funktion: Kreativität/Atelier

Beschreibung von einem Mädchen und zwei Jungen, alle 4 Jahre alt:
„Man kann malen. Wir können uns in die Ruhe Ecke legen und ein Buch lesen. Man kann basteln was man will und malen. Steckperlen können wir auch noch machen und wir können immer kneten.“

**Würmchen/
blaue Gruppe**



Funktion: Brett- und Gesellschaftsspiele, Rollenspiel, darstellendes Spiel

Beschreibung von drei Mädchen, 4 Jahre alt und einem Jungen, 5 Jahre alt:
„Wir spielen immer Mutter, Vater, Kind. Das Hexen Spiel. Wir spielen gerne Katze und Mama. Da ist auch so eine coole Küche, da kann man gut spielen. Man kann sich verkleiden, ich hab gern das Einhorn Kleid und das weiße mit den Sternen und dem Glitzer an. Da gibt's ein Schneckenspiel, so ein Memory, da darf man zwei Schnecken hochheben und wenn es passt, dann kann man die behalten. Man kann auch puzzeln. Eigentlich spielen wir nur mit der Küche und Memory kann man auch immer spielen. Das Klettergerüst ist auch cool gewesen.“

**Erdmännchen/
Krippen**



Funktion: Krippe

Beschreibung von zwei Jungen 4 Jahre und einem Jungen 5 Jahre:
„Das sind die Erdmännchen, weil die alle noch nicht so groß sind, deshalb sind die da. Eh da kann man spielen und noch Müllwagenspielzeug und noch Fußball spielen. Ehm und Sitzkissen haben die. Fahrzeuge brumbrum. Die machen da auch immer frische Windeln und manchmal spielen die mit den Kindern was. Die haben auch schon Plätzchen gebacken.“

Modulbau

Funktion: Bewegung

Hieß als ehemals eigenständige Einrichtung „Rappelkiste“, umbenannt in Schmetterlinge, als er unsere fünfte Gruppe wurde. Im Frühjahr 2023 nach Pandemiebedingter Betreuung in geschlossenen Gruppen in die rote Gruppe im Hauptgebäude umgezogen. Der Modulbau bekommt einen neuen Namen wenn die Gruppe wieder aktiv wird.

Beschreibung von zwei Mädchen, beide 6 Jahre alt:
„Da kann man turnen und tanzen und natürlich spielen.“

Grundsätzlich legen wir Wert darauf unsere Räume ansprechend und einladen zu gestalten. Alle Materialien sind gut für die Kinder zugänglich und nutzbar. Uns ist wichtig, die Räume nicht zu überfrachten. Lieber tauschen wir das Angebot bei Bedarf aus. Hierfür steuern die Kinder ihre Ideen bei und beteiligen sich bei der Auswahl, sowie der Aufgabe des Umräumens. Unsere Ordnungssysteme sind einfach und klar aufgeteilt. Schublade und Regale sind entweder durchsichtig, damit die Kinder sehen können was sich in ihnen befindet oder zum selben Zweck mit Fotos ihres Inhaltes beklebt.

Im Garderobenbereich sind Haken, Sitz- und Schuhbretter so angebracht, dass jedes Kind seinen eigenen Platz hat und seine eigenen Sachen gut selbst auf- und abhängen kann. Im Krippenbereich stehen zwei unterschiedlich niedrige Varianten zur Verfügung, um je nach Körpergröße auswählen zu können. Mit dieser Art der Gestaltung bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich selbstverständlich in ihrer Selbstwirksamkeit zu entdecken, ausprobieren, erleben und diese zu erweitern.

Bei der Erweiterung des Hauptgebäudes von zwei auf drei Gruppen im Jahr 2010 wurden diesen Farben zugeordnet. Dieses Farbkonzept haben wir auf Alltagsgegenstände (Bsp. Die Farbe des Schrankes, in welchem die Tassen stehen, Henkelfarbe der Tasse, obere Platte des Gummistiefelbaums, Farbe des Namensschildes am Garderobenhaken ...) übertragen, um den Kindern und auch ihren Familien die Orientierung in der offenen pädagogischen Arbeit zu ermöglichen. Die Tiernamen haben wir in Abstimmung mit ihnen aus liebgewonnener Nostalgie weiterhin beibehalten.

4. Regelungen im organisatorischen Bereich

4.1 Datum des Vertragsabschlusses nach § 8 a SGB VIII mit dem öffentlichen Jugendhilfeträger

Das Datum des Vertragsabschlusses nach §8a SGB VIII ist der 10.11.2008.

4.1.2 Öffnungszeiten, Betreuungszeiten und Beiträge

Die DRK Kita Spatzennest ist von montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 15:30 Uhr geöffnet. In diesem Zeitrahmen stehen verschiedene Betreuungsmodulen zur Verfügung:

Frühbetreuung 07:00 - 07:30 Uhr

Grundbetreuung 07:30 - 13:30 Uhr

Erweiterte Betreuung 07:30 - 15:30 Uhr

Zur Grundbetreuung kann bei Bedarf 4x im Monat eine verlängerte Notbetreuung in Anspruch genommen werden. An einzelnen Tagen kann außerdem über die Flexizeitregelung feste zusätzliche Betreuungszeit dazu gebucht werden.

Die genauen Zeiten und Beiträge sind in der „Gebührensatzung zur Satzung der Gemeinde Bad Emstal über die Benutzung der Kindergärten Bad Emstal“ aufgeführt.

4.1.3 Anmelde-/ Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung für den Besuch der DRK Kindertagesstätte Spatzennest muss in schriftlicher Form erfolgen. Das erforderliche Formular ist bei der Kindergartenleitung, bei der Kitakoordination und im Internet unter www.drk-kita.org erhältlich.

Grundsätzlich können Kinder das ganze Jahr über angemeldet werden. Die freien Plätze werden immer in der Reihenfolge des Besetzungszeitpunktes und dem Zugang der Anmeldung besetzt.

Die verbindliche Zusage für einen Platz im jeweils folgenden Kindergartenjahr wird ca. Ende April herausgegeben, da dann die Anzahl der frei werdenden Plätze durch Schulabgänger verbindlich feststeht und vorab eine Abstimmung mit der Gemeinde erfolgt.

Bei der Aufnahme der Kinder erfolgt der Abschluss eines Betreuungsvertrages zwischen den Erziehungsberechtigten und dem DRK.

4.1.4 Elternbeiträge

Die Betreuungsgebühren und das Entgelt für die Mittagsverpflegung werden vom Träger abgerechnet.

Zudem sammeln wir quartalweise 10,00€ Frühstücksgeld für das gemeinsame Frühstück ein. Diese Gelder werden von einer Fachkraft verwaltet und können jederzeit eingesehen werden. Der Kassenwart des Elternbeirates prüft die Abrechnung am Quartalsende gegen.

4.1.5 Infektionsschutz und Hygiene

Die Erziehungsberechtigten erhalten bei der Aufnahme ihres Kindes die Belehrung über das Infektionsschutzgesetz und bestätigen dessen Anerkennung.

Entsprechende Belehrungen des Personals erfolgen bei der Einstellung durch das Gesundheitsamt. Diese werden jeweils nach 2 Jahren durch den Hygienebeauftragten des Trägers aufgefrischt.

Weiterhin unterziehen sich alle Kollegen regelmäßig der Untersuchung durch den Betriebsarzt und werden zum vollständigen Impfschutz angehalten.

Für unsere Einrichtung liegt ein vom Hygienebeauftragten des DRK erstellter Rahmen-Hygieneplan gemäß § 36 Infektionsschutzgesetz vor, nach dessen Vorgaben wir arbeiten.

4.1.6 Datenschutz

Für uns kommen die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen zur Anwendung. Mit Abschluss des Betreuungsvertrages erklären die Erziehungsberechtigten ihr Einverständnis für Foto- und Videoaufnahmen ihres Kindes zur Dokumentation. Diese ist für unsere pädagogische Arbeit unabdingbar.

In der Anlage zum Betreuungsvertrag geben sie Erklärungen darüber ab, ob sie:

- die Mitarbeiter der Kita gegenüber Grundschule, Kinderarzt, etc. ihrer Schweigepflicht entbinden
- ihre Kontaktdaten innerhalb der Einrichtung (Telefonlisten) weitergegeben werden dürfen
- Foto- und Videoaufnahmen zur Außendarstellung zustimmen
- und viele mehr

4.1.7 Schließtage- und Ferienregelung

Gemäß § 4 der Satzung über die Benutzung der Kindergärten der Gemeinde Bad Emstal ist unsere Einrichtung drei Wochen, während der hessischen Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie in der ersten Januarwoche und an Brückentagen geschlossen.

Die Termine werden rechtzeitig via Mail, sowie per Aushang bekannt gegeben.

Für Familien, die in den Sommerferien keine anderweitige Betreuungsmöglichkeit haben gibt es eine kautionspflichtige Notbetreuung. Wir achten darauf, dass das Recht des Kindes auf Erholung (UN Kinderrechtskonventionen) gewahrt wird und diese Kinder an anderer Stelle Ferien machen dürfen.

Pro Kindergartenjahr finden zur Qualitätssicherung (siehe Punkt 3.3.5) fünf pädagogische Tage statt, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt. Bei dringendem Betreuungsbedarf kann an diesen eine der anderen beiden Bad Emstaler Kindertagesstätten besucht werden.

4.1.8 Bring- und Abholzeiten

Von 07:00 - 08:30 Uhr ist bei uns offizielle „Bringzeit“.

Die Kinder kommen an und werden von den Fachkräften in ihren Stammgruppen begrüßt.

Dort holen sie sich ihren Fotomagneten und wählen sich auf einer Tafel im Flurbereich in den von ihnen gewünschten Funktionsraum ein.

Bis 08:30Uhr sollten alle Kinder da sein, da dann eine gemeinsame Besprechung stattfindet und im Anschluss die Tagesangebote, bzw. Projektarbeiten beginnen. Kinder die bis 13:30Uhr angemeldet sind können zwischen 12:00 und 13:30Uhr abgeholt werden, wenn sie am Mittagstisch teilnehmen ab 13:00Uhr. Die bis 15:30Uhr angemeldeten Kinder können fortlaufend bis zum Ende ihrer Betreuungszeit abgeholt werden.

4.1.9 Essens- und Getränkeangebot

An 4 Tagen in der Woche findet bei uns das so genannte freie Frühstück statt; die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück mit. Wir lehnen uns an das Prinzip des zuckerfreien Vormittages an und bitten die Eltern auf zuckerhaltige Speisen zu verzichten.

Zu trinken gibt es bei uns Mineralwasser und ungesüßten Tee. Jedes Kind bekommt bei uns als Begrüßungsgeschenk eine individuelle Tasse mit seinem Namen und einem von ihm gewählten Bild, welche es selbst mitgestalten kann. Diese sind an festen Plätzen für die Kinder gut erreichbar, so dass sie jederzeit trinken können.

An einem Tag der Woche findet das gemeinsame Frühstück statt. An diesem Tag bereiten die Kinder das Frühstück unterstützt durch die Fachkräfte selbst zu, um es anschließend mit Allen gemeinsam zu verzehren.

Kinder, welche die Einrichtung bis 15:30 Uhr besuchen, bringen einen kleinen Snack für den Nachmittag mit.



4.1.10 Mittagsverpflegung

Kinder die länger als 6 Stunden betreut werden, und Krippenkinder müssen für den Mittagstisch angemeldet werden. Kinder die bis 13:30Uhr betreut werden können in Absprache mit den jeweiligen Stammgruppenerziehern zum Essen angemeldet werden. Das Mittagessen wird von der Firma Frisch Menü aus Baunatal geliefert. Das Verpflegungsentgelt beträgt 3,75€ pro Tag und wird vom Anbieter festgelegt. Bei der Auswahl des Speiseplans legen wir großen Wert auf ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Angebot, welches gemeinsam mit den Kindern ausgewählt wird.

Alle Kinder, die am Mittagessen teilnehmen sind automatisch täglich kostenpflichtig angemeldet und müssen bis spätestens 07:45Uhr am jeweiligen Tag bei ihren Stammgruppenerziehern oder der Leitung entschuldigt werden, wenn sie nicht in die Kindertagesstätte kommen oder früher abgeholt werden.

Am Monatsende erhalten die Erziehungsberechtigten eine Rechnung, über den jeweils zu entrichtenden Betrag, für die erfolgte Verpflegung. Die Bezahlung erfolgt wahlweise per Lastschriftverfahren, oder per Überweisung.



Den Kindern wird das Essen in seiner Vielfalt angeboten, so dass sie neue Geschmackserfahrungen erleben können. Hierbei entscheiden die Kinder darüber, was auf ihren Teller kommt und wie viel sie davon essen! Wir achten darauf, dass die Kinder bei der Gestaltung der Essenssituation ein hohes Maß an Beteiligung sowie gleichermaßen die notwendige Unterstützung erfahren (siehe Punkt 6.1).

Wir verwenden in der gesamten Einrichtung kein Plastikgeschirr, sondern Porzellanteller und Tassen.

4.1.11 Schlafen

In unserer Kindertagesstätte gibt es generell die Möglichkeit des alltagsintegrierten Schlafens. Das bedeutet, wenn ein Kind müde ist, werden die Bedingungen in den Schlaf/Mehrzweckräumen in den einzelnen Gebäudeteilen jeweils so gestaltet, dass es schlafen kann. Je nach Bedürfnis eines Kindes ist es auch möglich eine Schlafgelegenheit, durch das Bereitstellen eines Körbchens oder einer Matratze, im Gruppenraum zu ermöglichen.

Der Tagesablauf der Kindergartenkinder sieht für Kinder, die ein Schlafbedürfnis haben, ein gemeinsames Schlafangebot nach dem Mittagessen vor. Im Hauptgebäude schlafen die Kinder von ca. 13:00Uhr bis 15:15Uhr gemeinsam im Schlafbereich des Bistros, dies wird jeweils von einer Fachkraft begleitet und beaufsichtigt. Die Kinder bereiten den Raum gemeinsam mit der Fachkraft vor. Nach dem Aufwachen ziehen die Kinder sich an und gehen zu den anderen Kindern im Betreuungsangebot. Der Tagesablauf der Krippe sieht ebenfalls ein gemeinsames Schlafangebot nach dem Mittagessen vor. Hier schlafen die Kinder gemeinsam ab ca. 12:00 Uhr, im dafür eingerichteten Schlafrum. Dies wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und beaufsichtigt. Die Kinder bereiten den Raum ebenfalls gemeinsam mit der Fachkraft vor. Nach dem Aufwachen ziehen die Kinder sich mit Hilfestellung und Unterstützung, je nach Entwicklungsstand an und sammeln sich im Gruppenraum.

4.1.12 Bewegung

Bewegungserfahrungen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und der Umwelt sind grundlegend wichtig für die kindliche Entwicklung. In allen Gruppen liegt der Fokus darauf den Kindern sowohl drinnen als auch draußen im Alltag eine Vielzahl solcher Erfahrungen zu ermöglichen. Bewegungslandschaften, das Fahren von Fahrzeugen, Turnangebote im Dorfgemeinschaftshaus, tägliches Spielen draußen sowie Ausflüge ins angrenzende Feld sind feste Bestandteile unseres Alltags. Für die Kindergartenkinder werden diese Angebote gruppenübergreifend gestaltet. Die Angebote für die Krippenkinder gestalten sich hauptsächlich intern, eine Teilnahme einzelner Kinder oder der gesamten Gruppe ist aber möglich, wenn die Kinder ihre Bereitschaft dazu signalisieren (siehe Punkt 6.1).

5. Pädagogischer Teil

5.1 Pädagogische Grundhaltung

**Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass es mich tun und ich verstehe.**
-Konfuzianische Maxime-

5.1.1 Unser Bild vom Kind

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte werden von uns als eigenständige Persönlichkeiten geachtet und wertgeschätzt. Wir erkennen sie als gleichwertige Partner an, denen wir mit Respekt und gemäß ihrer Rechte begegnen. Ihre Würde besitzt den gleichen Stellenwert, wie die eines Erwachsenen.

Kinder sind neugierige und motivierte Gestalter ihrer Entwicklung. Bereits von klein auf wollen sie lernen und ihren Wissensdurst stillen. Sie konstruieren ihren eigenen



Bildungsprozess aktiv mit und sind in der Lage, angemessen ihrer Entwicklung, Verantwortung hierfür zu übernehmen. Wir betrachten sie als „Experten in eigener Sache“.

Im Vordergrund stehen nicht vermeintliche Defizite, sondern bereits vorhandene und erworbene Kompetenzen der Kinder. Jedes Kind ist ein einzigartiger Teil unserer Gesellschaft. Die Kinder unterscheiden sich in ihrer Persönlichkeit und Individualität. Dieses Spektrum stellt eine Bereicherung für alle dar.

5.1.2 Bedeutung des kindlichen Spiels

Das Spiel nimmt in der Entwicklung des Kindes eine zentrale Rolle ein. Wir legen ein besonderes Augenmerk auf das so genannte freie Spiel.

Das freie spielen lässt eigenständige Aktivitäten des Kindes zu. Es ist in seinem spielen ganz von den eigenen Bedürfnissen geleitet, ist frei von Anleitungen, Weisungen und Vorschriften der Erwachsenen. Das Kind kann selbstständig bestimmen, was es tun möchte. Dazu gehört auch mal das „Nichtstun“, wenn dem Kind danach ist. Es wählt Tätigkeit, Materialien, Zahl der Spielpartner, Ort und Dauer seines Spiels selbst.

Das Kind bildet sich durch vielfältige Erfahrungen, die es beim freien Spielen macht, selbst. Es spielt selbstbestimmt in den Lernbereichen: Motorik, Sozialverhalten, Emotionen und Kognition und entwickelt seine Fähigkeiten optimal weiter. Dabei wählt das Kind den Schwierigkeitsgrad selbst und ist somit nicht über- oder unterfordert. Dies steigert die Spielfreude, die Neugierde und ermöglicht dem Kind Erfolgserlebnisse und Spaß. Erlebtes verarbeitet das Kind im Spiel und lässt gleichzeitig seiner Fantasie freien Lauf. Außerdem erprobt es sich in der Auseinandersetzung mit anderen Spielpartnern, lernt sich durchzusetzen oder auch sich zurückzunehmen und auf die Wünsche der anderen einzugehen. Im Freispiel finden eine ständige Beobachtung und Begleitung durch die Fachkräfte statt. Sie können bei Bedarf Impulse geben und wichtige Anhaltspunkte für die Entwicklung des einzelnen Kindes gewinnen und daraus Rückschlüsse auf dessen individuelle Bedürfnisse ziehen.

5.1.3 Pädagogischer Ansatz

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

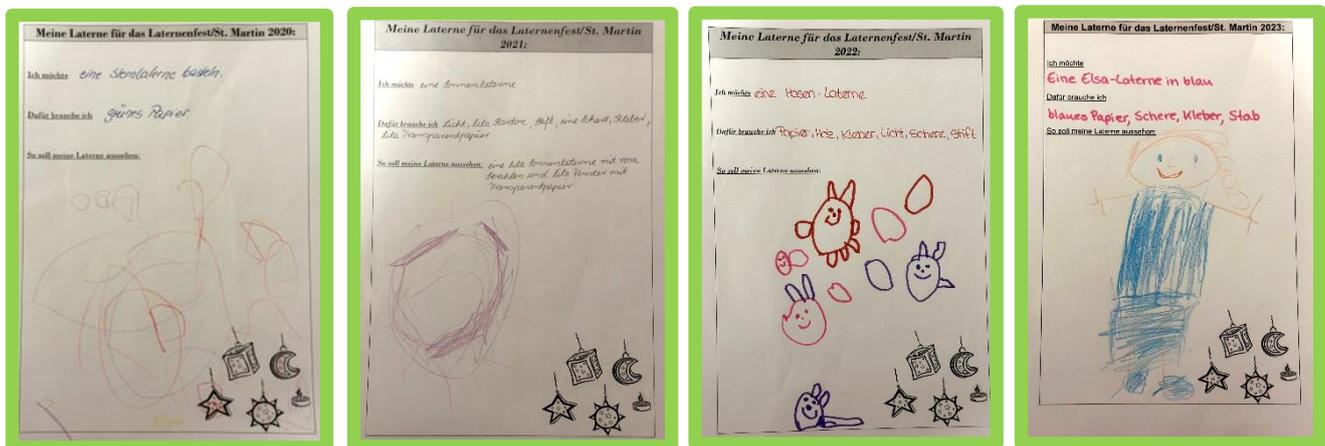
Für die Umsetzung unseres Bildungsauftrages haben wir dementsprechend den pädagogischen Ansatz der Ko-Konstruktion gewählt.

Dieser impliziert für uns im Wesentlichen:

Erforschung von Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • Ist wichtiger als Vermittlung von Fakten • Die Kinder sollen Bedeutung entdecken, ausdrücken, mit anderen teilen, Ideen Anderer anerkennen • Unterstützung durch Einsatz von Dokumentation, Gestaltung und Diskurs (<i>Gespräch; Unterhaltung</i>) • Kinder und Erwachsene diskutieren und verhandeln in einer Gemeinschaft ihr Verständnis und ihre Interpretation von Dingen
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> • Als Grundrecht des Kindes

	<ul style="list-style-type: none"> • Im größtmöglichen Aktionsradius (Bsp.: Kinderkonferenz, gegenseitige Besuche) • Erfordert Öffnung der Gruppen • Kinder bekommen die Möglichkeit ihren Alltag selbst zu gestalten
Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehung als Grundsein, deren Qualität ist von zentraler Bedeutung • Erzieher konstruiert aktiv mit • Kinder bekommen das Gefühl des Dazugehörens in einer lernenden Gemeinschaft • Mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden umgehen lernen

Wir wollen den Kindern durch diesen Ansatz die aktive Erlebniserfahrung vermitteln, Demokratie erfahrbar machen und ihnen, eingebettet in einen Rahmen von Vertrauen und Sicherheit, eine angstfreie Entwicklung ermöglichen. Sie sollen im Laufe ihrer Kindergartenzeit verschiedene Lernwege kennenlernen und ausprobieren dürfen und Stück für Stück das Planen ihres eigenen Lernverhaltens lernen dürfen, indem sie sich ihrer eigenen Planungsschritte bewusst werden.



Planungen eines Kindes für den Bau seiner jeweiligen Laterne von 2020 bis 2023 (siehe Punkt 6.1).

5.1.4 Rolle und Verständnis der Fachkraft

Wir verstehen uns als Partner und Begleiter der Kinder in deren Bildungsprozess, indem wir zugleich Lehrende und Lernende sind. Wir begegnen den Kindern unbefangen, vorurteilsfrei und mit Wertschätzung und Achtung. Um Vertrauen und Nähe zu uns als Bezugspersonen zu ermöglichen, begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe, stets zugewandt und mit einem freundlichen Umgangston. Wir schaffen gemeinsam mit den Kindern Lernräume und stecken den Rahmen für die größtmögliche freie Entfaltung.

Wir verstehen uns als Vorbilder, die den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen. Ständige Eigenreflektion und das Eingeständnis von Fehlern sind für uns unumgänglich.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an und werten nicht. Wir bereiten nicht den Weg für die Kinder vor, sondern die Kinder für ihren Weg.

Ein Junge, 3 Jahre alt, wirft im Kreativraum die Holzstecker aus einem Steckbrett auf den Teppich. Die Fachkraft bittet ihn die Stecker wieder einzusammeln. Der Junge rennt davon. Sie holt ihn zurück und setzt sich gemeinsam mit ihm auf den Teppich. Sie ermuntert ihn spielerisch erst die roten, dann die gelben, die grünen und zuletzt die blauen Stecker in die Schachtel zu sortieren. Sein Interesse ist geweckt und er macht mit Freude mit.

5.1.5 Partizipation von Kindern

Partizipation bedeutet für uns mehr als nur „Teilnahme“. „Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken (UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Sozialgesetzbuch VIII, Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“).

Das Signal für die tägliche gemeinsame Besprechung ist das Läuten einer Handglocke. Ein Junge, 4 Jahre alt, möchte diese gerne läuten. Die Fachkraft gibt ihm die Glocke. Er stellt sich in die Besprechungsecke und läutet dort. Von hier aus ist das Signal nicht in allen Räumen zu hören, ein Gang mit der Glocke durch die Funktionsräume ist notwendig. Er traut sich dieses nicht zu und will der Fachkraft die Glocke zurückgeben. Sie ermutigt ihn sich zu trauen und unterstützt ihn, indem sie ihm ihre Hand anbietet. Nun traut er sich und geht gemeinsam mit ihr durch die Räume.

Kinder erleben und bewältigen ihren Alltag ganz unterschiedlich. Jedes Kind macht seine eigenen Erfahrungen, hat eigene Gedanken und Gefühle und ist individuell geprägt. Was allen Kindern gemeinsam ist, ist der Wunsch, Zusammenhänge des Lebens zu verstehen, in sie einzugreifen und aktiv mitzugestalten. Wenn wir über Partizipation sprechen, geht es uns nicht darum, den Kindern alles selbst zu überlassen und zu übertragen. Partizipation hat für uns etwas mit der Grundhaltung zwischen Erwachsenen und Kindern zu tun. Uns geht es darum, mit den Kindern in einen Dialog zu treten und ihre Wünsche und Ideen ernst zu nehmen. Partizipation bedeutet für uns eine altersgemäße Beteiligung am gemeinsamen Planen und Entscheiden.

Unsere Arbeit mit den Kindern geschieht nicht mehr im geschlossenen Gruppenverbund, sondern in einem geöffneten System. Dies ermöglicht Kindern zu lernen, selbst zu bestimmen, mit wem (Spielpartner) sie wo (Spielort) was (Spielart) wie lange (Spieldauer) spielen. Einen Orientierungsrahmen bieten hierbei, gerade für die jüngeren, oder schüchterneren Kinder die dennoch vorhandenen Stammgruppen. Weiterhin besteht eine klare Raum- und Zeitstruktur, sowie gemeinsam erarbeitete Regeln (siehe Gebäude und Außengelände und Tagesablauf).



In den Stammgruppen, bei der Besprechung mit allen Kindern, oder in Kleingruppen stimmen die Kinder ab, welche Projekte oder Aktivitäten angeboten werden. Zu diesem Zweck werden die zur Wahl stehenden Vorschläge verbildlicht. Jedes Kind erhält eine Murmel und legt diese auf seinem Wunschbild ab. Dann weiß es: Seine Stimme ist abgegeben, seine Entscheidung zählt! So können die Kinder sehen, an welcher Stelle die meisten Murmeln/Stimmen liegen und können erkennen, was mehrheitlich entschieden wurde. Das gemeinsame Frühstück wird wöchentlich

abgestimmt, die Essenskinder stimmen selbst über die Zusammenstellung des Speiseplans ab. Die Kinder beteiligen sich an den Entscheidungen, die ihr Leben in der Einrichtung betreffen.

In der Erdmännchen/Krippengruppe gibt es zwei Fahrzeugtiere, einen Käfer und eine Biene. Die Kinder geraten häufig in Streit um diese Fahrzeuge. Ein Mädchen, 2 Jahre alt, schlägt der Fachkraft vor, „dass wir ja mal mehr Fahrzeuge kaufen können“. Die Fachkraft legt den Kindern im Morgenkreis eine Katalogseite mit verschiedenen Rutschfahrzeugen vor und jedes Kind zeigt auf das Fahrzeug welches ihm am besten gefällt. Ein Schwein und eine Maus finden die meisten Kinder am besten. Sie werden bestellt.

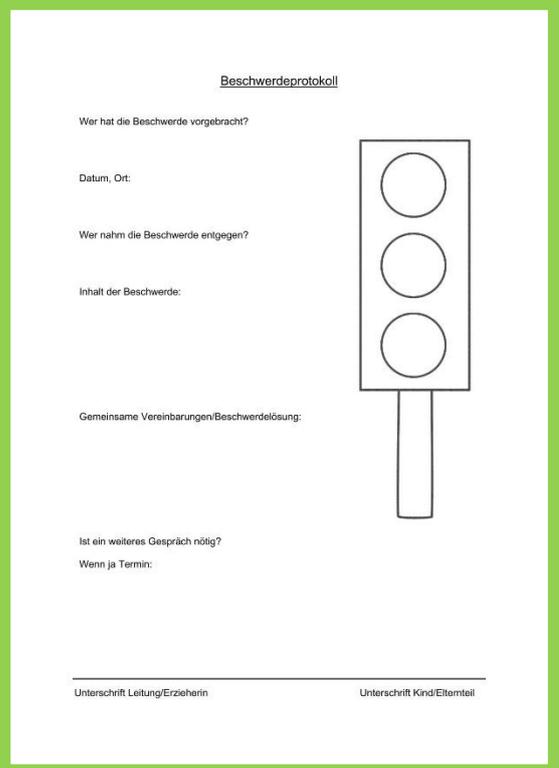
5.1.6 Beschwerdemanagement Kinder

Eine Beschwerde ist eine persönliche, kritische Äußerung eines Kindes, die vor allem das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder, oder die Abläufe und Regeln der KiTa betrifft. Mit einer Beschwerde können alle Kinder ihre Unzufriedenheit in Bezug auf zum Beispiel nicht erbrachte Leistungen, aber auch Regelverstöße innerhalb des Alltags der KiTa darstellen. Beschwerden können schriftlich oder mündlich erfolgen.

Die daraus resultierenden Maßnahmen, dienen der Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit. Unsere Kinder können sich jederzeit an die Gruppenerzieherinnen oder jede andere Bezugsperson wenden. Diese kann auch Beschwerden an die Leitung weiterleiten. Im Alltag entstehen immer wieder Situationen, in denen wir den Kindern deutlich machen, dass Raum ist für Beschwerden und wir sie ernst nehmen.

Im Februar 2015 beschwerten sich zwei Kinder darüber, dass sie mittags nicht in ihrer Gruppe spielen können, weil zu dem Zeitpunkt Elterngespräche dort abgehalten werden. Ihre Beschwerde brachten sie mündlich bei ihrer Gruppenerzieherin vor und hatten auch gleichzeitig schon eine Idee, was man ändern könnte. Gemeinsam wurde überlegt, diskutiert und beschlossen, die Gespräche künftig im Mitarbeiterzimmer stattfinden zu lassen.

Um die Beschwerde aus dem Beispiel zu dokumentieren haben wir damals das nebenstehenden Beschwerdeprotokoll erarbeitet. Die Protokolle dienen uns als Mittel zur Dokumentation und Überprüfung. Ihre Beschwerden werden aufgeschrieben, gemalt oder aber auch mit einem Foto dokumentiert. Lösungswege werden diskutiert und ebenfalls festgehalten. Wie in einem Vertrag besiegelt eine Unterschrift beider Parteien die Beschwerde. Nach angemessener Zeit wird die Beschwerde bzw. die Lösung überprüft und reflektiert. Es ist in allen Gruppen zugänglich und wird nach Abschluss eines Vorgangs in der ICH-Mappe des Kindes abgeheftet, wenn es dies möchte. Andernfalls bewahren wir es in der Akte des Kindes auf.



The image shows a form titled "Beschwerdeprotokoll" (Complaint Protocol). It contains several fields for documentation: "Wer hat die Beschwerde vorgebracht?" (Who brought the complaint?), "Datum, Ort:" (Date, location), "Wer nahm die Beschwerde entgegen?" (Who received the complaint?), "Inhalt der Beschwerde:" (Content of the complaint), "Gemeinsame Vereinbarungen/Beschwerdelösung:" (Mutual agreements/complaint resolution), "Ist ein weiteres Gespräch nötig?" (Is further conversation needed?), and "Wenn ja Termin:" (If yes, date). On the right side, there is a vertical rectangular box containing three circles, resembling a traffic light, which is likely a space for drawing or a photo. At the bottom, there are two lines for signatures: "Unterschrift Leitung/Erzieherin" (Signature of supervisor/teacher) and "Unterschrift Kind/Elternteil" (Signature of child/parent).

Ausblick: Gegenwärtig arbeiten wir an Ideen, wie wir unser Beschwerdemanagement, bzw. die Dokumentation für unsere jüngsten Kinder modifizieren können. Unsere Leitung hat sich zur Inspiration im März 2024 für die Fortbildung „Die lassen mich nicht mitspielen!“ – Konstruktive Beschwerdekultur in der Kita angemeldet.

5.1.7 Geschlechtssensible Bildung

Jedes Kind soll sich so entwickeln, wie es möchte und sich nicht durch geschlechtsspezifische Stereotypisierungen in der Erziehung und die Erwartungen der Gesellschaft in eine bestimmte Rolle gedrängt fühlen.

Kinder sollen erfahren, dass traditionelle Lebensentwürfe, die sie von zu Hause oder aus dem direkten Umfeld kennen, nicht die einzigen sind.

Klare Geschlechterrollen dienten lange Zeit zur Orientierung, haben aber auch viel zur Diskriminierung beigetragen und die individuelle Entwicklung bzw. Entfaltung erschwert. Ganz typisch Beispiele sind: Mädchen spielen in der Puppenecke mit Puppen und lieben Glitzer, Jungs spielen gerne mit Autos und Bausteinen und interessieren sich für Technik.

An dieser Stelle bringen wir bewusst kein Beispiel aus unserer Praxis ein, da die Auswahl einer konkreten Situation bereits eine Stereotypisierung voraussetzt.

In unserer Kindertagesstätte hat jedes Kind das Recht jedes Angebot zu nutzen. Wir unterscheiden Geschlechter nicht durch die Farben rosa und blau oder Angebote nach Mädchen und Jungen. Die Kinder gestalten sich ihre Alltagsutensilien, wie z.B. ihre Tassen selbst und dürfen ihrer Kreativität hier freie Wahl lassen. Kinder, die sich selten in Funktionsräume wie Bauen oder Kreativität einwählen, werden durch spannende Angebote darauf aufmerksam gemacht oder bekommen an anderen Bildungsorten, wie Garten und Wald die Möglichkeit ihre Fertigkeiten im Bauen und Gestalten auszuleben. Jeder darf bei uns alles ausprobieren, jeder darf sein, wie er ist. Uns ist wichtig, dass jedes Kind Toleranz und Akzeptanz erfährt.

5.1.8 Inklusion

Inklusion als Bestandteil der Grundsätze des DRK und dessen Leitbild seiner Kindertagesstätten stellt für uns eine Selbstverständlichkeit in unserer alltäglichen Arbeit dar. Jüngere und ältere Kinder, Jungen und Mädchen, Kinder unterschiedlicher ethnischer Herkunft und Kinder mit oder ohne Behinderung gestalten unser Zusammenleben gemeinsam. Hierbei legen wir Wert darauf, die unterschiedlichen Beteiligungsfähigkeiten zu erkennen und einzubinden. Im Vordergrund steht stets das Wohl aller.

Ein Mädchen, 3 Jahre alt, kann sich nicht sprachlich mitteilen. In ihrer Stammgruppe liegt eine Auswahl an Bildkarten bereit, auf der Alltagssituationen und Gegenstände aus der KiTa abgebildet sind. Mit deren Hilfe kann sie den anderen Kindern und den Fachkräften zeigen, was sie möchte.



Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und dass sie auch die gleichen Chancen haben müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Denn Inklusion heißt: Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind. Und das gilt auch schon für kleine Kinder, die ein Handicap haben.

Anders als der Begriff Integration, der besagt, dass Menschen mit Behinderung einbezogen werden sollen, bedeutet Inklusion, dass alle ganz automatisch dazugehören.

Über Bewegung und Spiel werden die Kinder über Stärken, Bedürfnisse, Wünsche und Vorlieben so motiviert, dass Schwächen und Auffälligkeiten in den Hintergrund rücken. Die daraus erworbene Handlungskompetenz stärkt das

Selbstbewusstsein des Kindes. Durch unseren an den Stärken des Kindes orientierten Ansatz bleiben dem Kind oft Misserfolge und Frustration erspart.

Ausblick: Eine unserer Kitakoordinatorinnen hat sich zur Marte Meo Ausbilderin ausbilden lassen. Diese videobasierte Methode zur Entwicklungsunterstützung hat zum Ziel positive Kräfte zu erkennen und darauf basierend Fähigkeiten zu stärken und weiterzuentwickeln. Langfristig sollen alle Fachkräfte von ihr darin geschult werden. Gegenwärtig nehmen am ersten dieser Kurse zwei unserer Fachkräfte teil.

So wagt es sich eher an neue Dinge heran und gewinnt neues Selbstvertrauen. Diese positiven Erfahrungen übertragen sich meist auch auf alle Lernbereiche. Motorische Schwächen werden verbessert und Wahrnehmungsreize werden verarbeitet. Damit wird eine Basis wichtiger Entwicklungsphasen für die Kinder gelegt, die somit auch für das spätere Leben und die Schule notwendig sind.

5.1.9 Interkulturelle Bildung

„Das Anderssein der Anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen; sich verstehen, sich verständigen, miteinander vertraut werden, darin liegt die Zukunft der Menschheit.“
(Rolf Niemann)

Unser Grundgedanke der interkulturellen Erziehung ist der, dass alle Kinder auf ein Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorbereitet werden müssen. Dabei steht bei uns im Mittelpunkt, das gemeinsame Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben geprägt von Akzeptanz und Respekt. Bedürfnisse, Gewohnheiten, Traditionen und Rituale, sowie Normen und Werte einheimischer und zugewanderter Familien werden anerkannt und berücksichtigt. Gemäß des Rotkreuzgrundsatzes der Universalität legen wir in unserer Kindertagesstätte großen Wert auf eine Willkommenskultur (siehe Punkt 6.5).

Bei der interkulturellen Erziehung stehen für uns folgende Leitmotive im Mittelpunkt:

- das Eintreten für die Gleichheit aller ungeachtet der Herkunft
- die Haltung des Respekts für Andersheit
- die Befähigung zum interkulturellen Verstehen
- die Befähigung zum interkulturellen Dialog

Bei gemeinsamen Festen und Feiern hängen wir für die Familien im Vorfeld Mitbringlisten für das jeweilige Buffett aus. Hier kommen in der Regel kunterbunte Beiträge aus verschiedenen Kulturen zusammen. Diese bieten für alle Raum zum Probieren und Kennenlernen. Über das Essen kommen viele Familien ins Gespräch, fragen nach und erfahren mehr voneinander. Nicht selten werden Rezepte weitergegeben und so dann auch der eigene Horizont erweitert.

Interkulturelle Pädagogik ist im Wesentlichen durch zwei grundlegende Prinzipien gekennzeichnet: das Prinzip der Gleichheit und das Prinzip der Anerkennung. Demnach behandeln wir Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache oder ihrer religiösen/ kulturellen Orientierung gleichwertig.

Die Lebenswelten aller Kinder und ihrer Eltern oder ihrer Familie stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit bei der interkulturellen Pädagogik.

Das Kind erfährt Achtung und Wertschätzung seiner Sprache und Kultur, um eine positive Identität aufbauen zu können sowie die Chance zu bekommen, sich in den Räumen und Angeboten wiederzufinden. In unseren Rollspielecken gibt es zum Beispiel Puppen mit allen Hautfarben und im Kreativraum sind Buntstifte in allen Hauttönen vorhanden. Wir vermitteln hierdurch allen Kindern das Gefühl angenommen zu sein und ein Recht auf unseren Respekt vor seiner Kultur zu haben.

„Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung“
(Paulo Coelho)

Alle Kinder können auf ein Leben in einer multikulturellen, multiethnischen Gesellschaft vorbereitet werden. Kinder entwickeln bereits in frühen Jahren ein feines Gespür für Ungerechtigkeiten und Haltung, sowie Vorlieben der Erwachsenen Bezugspersonen. Außerdem nehmen sie Stimmung auf, speichern Wahrgenommenes ab und versuchen alle neuen Informationen an bereits vorhandenes Wissen anzuknüpfen. Sie konstruieren sich so ihre Welt und bereiten ihr Gehirn für weitere Anknüpfungen vor. Unsere Fachkräfte tragen also ein hohes Maß an Verantwortung den Kindern durch ihr Verhalten positive Rollenmodelle anzubieten. Damit Kinder auch im späteren Leben Vorurteilen und Stereotypisierungen nicht so schnell erliegen ist es bereits im Vorschulalter wichtig sie für mögliche kulturelle oder religiöse Differenzen zu sensibilisieren.

6. Bildungs- und Erziehungsprozesse

6.1 Starke Kinder

Wir achten grundsätzlich darauf, unsere Räume einladend zu gestalten und nicht zuzustellen, damit die Kinder sich gut darin bewegen können. Tische und Stühle können, beispielsweise zum Bauen von Höhlen, Bussen oder Theatern ins Spiel eingebaut werden. Die Flure können für Bewegungsintensive Spiele mitgenutzt werden. In allen Stammgruppen sowie im Flur sind Spielteppiche vorhanden, damit die Kinder wahlweise auf dem Boden spielen können. Solange unser Modulbau nicht mit einer Gruppe belegt ist, nutzen wir diesen als Turnraum für freie Bewegungsangebote, in die die Kinder sich einwählen können.



Weiterhin steht uns dienstags und donnerstags das angrenzende Dorfgemeinschaftshaus zur Verfügung, das wir für angeleitete Bewegungsangebote nutzen. Unser Außengelände öffnet, wenn es die personelle Situation hergibt nach der Besprechung um 08:30Uhr. Freitags bieten wir für die Kinder, die sich einwählen den Wander/Waldtag an. Darüber hinaus können individuelle oder Gruppenspaziergänge und Ausflüge in die umliegenden Wiesen und Felder jederzeit stattfinden, wenn Kinder den Wunsch äußern oder Fachkräfte dies vorschlagen.

Ein Mädchen, 4 Jahre alt, gerät mehrfach in Streit mit den andern im Raum anwesenden Kindern. Sie weint, schreit, schlägt und kneift die anderen Kinder und lässt sich durch die betreuende Fachkraft nicht beruhigen. Die hinzukommende Fachkraft aus der angrenzenden Stammgruppe schlägt ihr vor einen Spaziergang zu machen. Ein Kollege übernimmt ihre aktuelle Aufgabe. Gemeinsam machen sie einen 20 minütigen Spaziergang im flotten Tempo durchs neben der KiTa gelegene Feld. Dem Mädchen geht es danach besser. Es gelingt ihr ohne Konfrontationen in die Gruppensituation zurückzukehren.

Ausblick: „Draußen sein ist nicht gleich Bewegung“ diesen Impuls hat die Leitung aus der Fortbildung „gesundheitsfördernde KiTa“ mitgebracht. In den letzten beiden Jahren wurden von Spendengeldern bereits ein Bodentrampolin und Fahrzeuge angeschafft. In diesem Frühjahr ist ein Bewegungsprojekt geplant, um den Kindern die verschiedenen Möglichkeiten von Angeboten und Bewegungsmöglichkeiten zu veranschaulichen und Ideen zur praktischen Umsetzung zu sammeln und ins Angebot aufzunehmen.

In unserem Tagesablauf (siehe Punkte 7.1 und 7.2) sind Zeiträume für Frühstück und Mittagessen festgelegt. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten entscheiden die Kinder innerhalb der Frühstückszeit selbst, wann und mit wem sie frühstücken. Hat ein Kind vor oder nach diesem Zeitraum Hunger, erhält es die Möglichkeit im Raum in dem es betreut wird zu essen. Das Mittagessen findet aus organisatorischen Gründen zu festen gemeinsamen Zeiten statt. Die Speisen stehen auf dem Tisch und die Kinder füllen sich selbst auf. Sie entscheiden was und wieviel auf ihren Teller kommt. Für Kinder, die zur Essenszeit nicht essen möchten, heben wir ihre Portion auf einem Teller auf. Sie können diese zu einem späteren Zeitpunkt essen oder mit nach Hause nehmen.

Ein Junge, 4 Jahre alt, wird bis 15:30Uhr in der KiTa betreut und muss dementsprechend eine warme Mahlzeit Angeboten bekommen. Er lehnt es mittags ab mit an den Esstisch zu gehen und möchte auch das Essen nicht essen. Stattdessen geht er mit in die Gruppe in der die Kinder, die nicht am Mittagstisch teilnehmen betreut werden, holt sich seine Brotdose vom Frühstück und isst daraus.

Auch für das Schlafen haben wir eine vorgesehene Zeit im Tagesablauf, jeweils nach dem Mittagessen. Kinder, die nicht schlafen möchten oder können werden von uns aber keinesfalls dazu genötigt. Für Kinder, die außerhalb dieses Zeitraums müde sind besteht jederzeit die Möglichkeit des alltagsintegrierten Schlafens in einem Körbchen (Krippe) oder auf einer Matratze (Kindergarten) im Gruppenraum oder im jeweiligen Schlafrum.

Ein Mädchen, 1 Jahr alt, wird eine Stunde nachdem sie in die Krippe gekommen ist müde. Die Fachkraft geht mit ihr in den Schlafrum, wo sie zwei Stunden in ihrem Bett schläft. Zum

Mittagessen ist sie wieder wach. Zum anschließenden Mittagsschlaf geht sie nicht mit und wird im Gruppenraum betreut.



Wir legen Wert darauf, den Kindern zu vermitteln, dass Hygienemaßnahmen wie zum Beispiel Hände waschen, Nase putzen, Wickeln, Toilettengänge, nasse Kleidung wechseln, Mund bzw. Gesicht waschen und Zähne putzen ausschlaggebend für ihr körperliches Wohlbefinden sind und unterstützen sie in ihrer Selbst- und Körperpflege. Hierbei bestimmt das Kind bei körpernahen Aktivitäten selbst wer ihm assistieren darf.

Die Windel eines zweijährigen Jungen ist nach dem Mittagsschlaf voll. Eine Fachkraft bietet ihm an ihn zu wickeln. Er schüttelt mit dem Kopf. Daraufhin bietet ihm eine zweite Fachkraft an mit ihm in den Wickelraum zu gehen. Er schüttelt wieder mit dem Kopf und zeigt auf die dritte im Raum anwesende Kollegin. Mit dieser geht er in den Wickelraum und sie darf ihm die Windel wechseln.

Mit zunehmender Lebenspraxis erweitert sich der eigenständige Aktionsradius der Kinder. Wir gestalten unsere Räume und Angebote so, dass sie sich beispielsweise Spielmaterial selbst nehmen und wieder aufräumen, Geschirr selbst eindecken und wieder abdecken, am Garderobenhaken ihre Kleidung selbst auf- und abhängen, sowie auf der Bank an und ausziehen können. Hierbei lassen unsere Fachkräfte viel Spielraum zum Ausprobieren, Erfahren und Lernen und unterstützen individuell nach Fähigkeiten und Fertigkeiten des jeweiligen Kindes. Ein Junge (3 Jahre) hilft einem Mädchen (4 Jahre) beim Anziehen und zeigt ihr, dass sie ihre Schuhe besser anbekommt, wenn sie den Klettverschluss weit öffnet.



In notwendigen geplanten oder spontanen Tätigkeiten im Alltag wie zum Beispiel Frühstücksgeschirr spülen, Tische abwischen, Wäsche waschen, Boden wischen oder staubsaugen beziehen wir die Kinder mit ein.

Den Kindern auf Augenhöhe und mit Respekt zu begegnen, beinhaltet für uns Emotionalität zu zulassen und nicht in Frage zu stellen. Gefühle sind bei uns ausdrücklich erlaubt und erwünscht.

Aussagen aus einem Gespräch zum Thema Gefühle mit drei Mädchen, 3,4 und 5 Jahre alt:

„Ich habe ein Herz geschenkt bekommen. Darüber habe ich mich gefreut.“

„Weißt du, mir ging es am allerschlechtesten als ich geschimpft gekriegt habe ohne Grund. Da war ich traurig. Aber dann hat xxx sich auch entschuldigt.“

„Wenn ich wütend bin, bin ich manchmal auch bockig. Wenn ich schreie gehe ich weg. Dann, wenn ich fertig geschrien habe, bin ich beruhigt und kann weiter spielen.“

„Weißt du wer mich zum lachen bringt? Herr Socke. Der macht so viel Blödsinn. Das finde ich lustig (lacht).“

Wenn im Alltag viele individuelle Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen Ausdruck finden, birgt dies Konfliktpotenzial. Wir unterstützen die Kinder dabei unterschiedliche Standpunkte zu akzeptieren und für sie tragbare Lösungen zu finden. Die grüne, gelbe und rote Karte sind hierbei ein Werkzeug, dass Kindern und Erzieherinnen für die Wahrung des respektvollen Umgangs miteinander zur Verfügung stehen.

Beschreibung von drei 4 jährigen Kindern: „Die gelbe Karte heißt nicht hauen oder schlagen, beißen, spucken, anschreien, deswegen lacht der Smiley nicht. Wenn man nicht aufhört muss man die rote Karte zeigen. Bei der roten Karte muss man aussetzen, deswegen ist der Smiley traurig. Grüne Karte bedeutet okay, gut, super, deswegen lacht der Smiley. Wir mögen am liebsten grüne Karten.“



Unsere Krippenkinder führen wir mit einer modifizierten Variante ebenfalls an dieses Instrument heran. Die Gesichter befinden sich für sie gut erreichbar an einem Schrank im Gruppenraum. Sie haben jederzeit Zugang zu ihnen und können diese entdecken und erkunden.



6.2 Kommunikationsfreudige und Medienkompetente Kinder

Kommunikation beginnt bei uns morgens beim Betreten der KiTa mit der Begrüßung. Wir legen großen Wert auf einen gepflegten Umgangston.

Beschreibung des höflichen Umgangstons von zwei Mädchen, beide 5 Jahre alt: „Wir sagen Guten Morgen oder Hallo oder wir umarmen uns. Wir sagen auch immer Tschüss. Wir sagen immer Danke oder Bitte, wenn jemand etwas gegeben oder genommen hat. Wir sagen Entschuldigung wenn wir wem wehgetan haben oder Sorry weil das heißt das auf Englisch. Wenn wir was zum Geburtstag bekommen wie Süßigkeiten sagen wir auch immer danke.“

Wir hören einander zu und interessieren uns dafür was unser gegenüber zu sagen hat. In gemeinsamen Besprechungen und Stuhlkreisen wird jeder ermutigt sich mitzuteilen. Unsere Fachkräfte pflegen den kindorientierten Dialog in allen möglichen Situationen des Alltags und begleiten Vorgänge sprachlich. Ob im Rollenspiel, beim Brettspiel, beim Frühstück, Mittagessen oder Anziehen, mitzuteilen gibt es immer etwas. Über Lachen, weinen, Bewegungen und Blicke kommunizieren schon unsere jüngsten Kinder und werden von den Fachkräften ernst genommen und ermutigt sich auszudrücken. Wo die Worte fehlen, greifen wir auf Bilder und Symbole zurück. Alltägliche Vorgänge und Regeln (Ablauf Frühstück, Gesprächsregeln im Stuhlkreis, Protokolle von Besprechungen) werden verbildlicht und nach Möglichkeit von den Kindern für die Kinder gestaltet.



Allen Kindern steht in den Gruppenräumen jederzeit eine Auswahl an Büchern zur Verfügung. Diese Auswahl wird maßgeblich von ihnen selbst bestimmt und kann bei Bedarf aus unserer im Vorschulraum zur Verfügung stehenden Bibliothek ausgetauscht werden.

Immer mittwochs findet ein festes Vorleseangebot statt, in welches die Kinder sich einwählen können.

Donnerstags besteht für die Kinder der Stammgruppen, wochenweise abwechselnd, die Möglichkeit sich bis zum folgenden Dienstag ein Buch aus der KiTa auszuleihen.

Beschreibung unseres Bücherausleih-Angebots von zwei Mädchen, beide 5 Jahre alt: „Wer am leisesten ist bekommt als erstes ein Buch, da kann man sich dann eins aussuchen. Dann darf man das mit nach Hause nehmen und zu Hause lesen und dann bringt man das wieder mit in den Kindergarten. Lesen kann man das dann mit Mama, Papa, Oma, Opa oder Tante, aber wenn man das schon kann, kann man das auch allein lesen.“

Ausgehend vom bundessweiten Vorlesetag im November hat sich bei uns die Tradition einer ganzen Vorlesewoche entwickelt. Hier besuchen uns Eltern, sowie unter anderem Vertreter unseres Trägers, der Bürgermeister, die Grundschulrektorin und die örtlichen Pfarrer und gestalten Vorleseangebote für alle Altersgruppen und Interessen.

Beschreibung unserer Leseweche von zwei Mädchen, beide 5 Jahre alt: „Man liest vor. Da kommen Leute zum Lesen wie der Bürgermeister oder Frau Schmidt oder Samira. Wir haben den laufenden Apfel vorgelesen bekommen vom Bürgermeister.“

Ausblick: Im Januar 2024 haben wir von einem örtlichen Verein eine größere Spende erhalten und planen davon im Frühstücks/Schlafräum eine gemütliche Lesecke mit Podesten einzurichten.

Fast alle Kinder bringen heute Medienerfahrungen als lebensweltbezogenes Thema mit in die KiTa. Hieran knüpfen wir an, indem wir ihre medialen Erfahrungen aufgreifen. Das Verkleidungsangebot in der Würmchen/blauen Gruppe hat mediale Helden im Angebot, in deren Rollen sie Abenteuer nachspielen können. Büchern, Brettspielen und Ausmalbildern bieten Gesprächsanlässe, bis hin zu Projekten.

Ein vierjähriger Junge zeigt keine Begeisterung für Gesellschaftsspiele. Er mag den Film Toy Story und bringt regelmäßig eine Figur daraus mit. Aus dem Regal nimmt er sich ein Puzzle mit Bildern aus dem Film und kann die Figuren zusammensetzen. Im nächsten Schritt schafft eine Fachkraft ein UNO Spiel zum Thema an. Der Junge ist nun bereit sich mit dem Spiel zu befassen und erschließt über die Figuren auf den Karten die Regeln.

Uns ist wichtig, dass das einzelne Kind selbst und nicht einzelne Medien oder Techniken im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Hierbei soll nicht passiv konsumiert werden.

Wir vermitteln den Kindern Medien als Werkzeug zum kreativen Ausdruck und zum Experimentieren.

Eine Grundausstattung Hörspiele und Musik in Form von CDs und Toni Figuren stehen in den Stammgruppen zur Verfügung und können von den Kindern eigenständig bedient werden. Weiterhin stehen Bluetooth-Boxen zur digitalen Ergänzung des Angebots zur Verfügung. Derzeit werden die Wünsche und Ideen der Kinder über die mobilen Geräte der Mitarbeiter abgespielt.



Ausblick: Für jede Stammgruppe ist jeweils ein Tablet bestellt und soll eingeführt werden sobald eine stabile Internetverbindung für das Hauptgebäude vorhanden ist.

Alle Gruppen verfügen über eine Digitalkamera, mit der die Kinder fotografiert werden und selbst Fotos machen können. Zur Gestaltung von Plakaten oder zur Dokumentation in den ICH-Mappen können diese am KiTa-Laptop gesichtet, sortiert, bearbeitet und ausgewählt werden. Im Intensivraum des Krippengebäudes steht ein großes Multifunktionsgerät, an dem sie jederzeit ausgedruckt werden können.

Um Fotos und Videos im Großformat anzuschauen sowie Bildergeschichten vorzulesen und zu betrachten können wir unseren Beamer nutzen.

In der Leseweche 2023 hat das KiTa-Team die Geschichte vom Gruffelo über den Beamer präsentiert und mit verteilten Rollen vorgelesen.

6.3 Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Unsere Erdmännchen/Krippenkinder besingen täglich im Morgenkreis, dass es schön ist, dass sie da sind. Jedes Kind und jede Fachkraft wird hier namentlich benannt.

Mit allen Kindern singen wir in Besprechungen und Stuhlkreisen anlassbezogene Lieder zum Geburtstag, den Jahreszeiten, von Festen und Projekten etc. In allen Stammgruppen stehen CD Payer und JBL Boxen zur Verfügung, um im Alltag Musik zu hören und zu tanzen. Bei den Erdmännchen/Krippenkindern gibt es eine Toni-Box, welche die Kinder selbst bedienen können.

Das feste Bewegungsangebot am Dienstag basiert hauptsächlich auf Tanz. Für besondere Anlässe werden hier Tänze eingeübt, die dann vorgeführt werden (Bsp. St. Martin, Familientag).

Wir besitzen eine Auswahl an Orff-Instrumenten, welche die Kinder auf Nachfrage benutzen können und die wir bei musikalischen Angeboten in Stuhlkreisen und für die Begleitung von Liedern nutzen.



In unserer Erdmännchen/Krippengruppe stehen Stifte, Kleister, Papier, Knete, Scheren etc. griffbereit, so dass sie den Kindern jederzeit angeboten werden können.

Kreativangebote mit Farben, Rasierschaum, malen mit gefärbten Eiswürfeln, Reis färben, Stempeln etc. finden mindestens einmal wöchentlich am Kreativtag statt. Diese werden von den Fachkräften so gestaltet, dass die Kinder sich mit allen Sinnen daran beteiligen können.

Der Schwerpunkt in unserer Schmetterlings/roten Gruppe ist das Kreativangebot. Papier, Scheren, Kleber, Stifte, Pinsel und Farben stehen den Kindern dauerhaft zur freien Verfügung. In einem offenen Regal befinden sich weitere Materialien wie Schleifenbänder, Pompons, Korken, Wolle, Glitzer, Playmais etc., welches die Kinder verwenden können. Die Fachkräfte bieten zusätzlich wöchentlich wechselnde angeleitete Kreativangebote an.



Die Dekoration der Räume und Fenster gestalten die Kinder mit Unterstützung der Fachkräfte. Wir verzichten hierbei weitgehend auf Schablonen um der Vielfalt kreativer Ausdrucksformen den größtmöglichen Raum zu geben.



Bei der Gestaltung von Aushängen, Plakaten, Briefen etc. werden die Kinder ebenfalls nach ihren Ideen gefragt und werden ermuntert diese umzusetzen. Die Motive für ihre Tassen (s. Frühstück) wählen die Kinder selbst aus und gestalten sie, wenn sie möchten auch selbst.

In unserer jährlichen Laternenwerkstatt im Oktober bieten wir jedem Kind die Möglichkeit seine individuelle Laterne für das Laternenfest/St. Martin zu gestalten. Zunächst machen die Kinder einen Plan, was für eine Laterne sie haben möchten, wie diese aussehen soll und malen sie auf. Dann überlegen sie, was sie dafür benötigen. Dieser Plan kommt später in die ICH-Mappe. Anschließend setzen sie ihre Idee mit unserer Unterstützung in die Praxis um. Hierbei sind Fingerfertigkeit, Kreativität, Geduld und Durchhaltevermögen gefragt. Die fertigen Werke werden dann im Flur ausgestellt und können dort bewundert werden.



Schwerpunkt in unserer Würmchen/blauen Gruppe ist das Spiel. Den Kindern stehen dort Brett- und Gesellschaftsspiele, sowie thematisch wechselnde Rollenspiel- und Verkleidungsecken zur Verfügung. Die Gestaltung der Spielbereiche richtet sich nach den Wünschen und Interessen der Kinder und wird gemeinsam mit ihnen abgestimmt und gestaltet. Im Rollenspiel haben sie die Möglichkeit erlebtes und erfahrenes



auszudrücken, in Geschichten einzutauchen, andere nachzuahmen, sich auszudrücken und gemeinsam Ideen weiterzuentwickeln. Häufig führen sich die Kinder hierbei gegenseitig etwas vor oder möchten Situationen für ihre ICH-Mappen festhalten. Im Krippenbereich wechselt das Spielmaterial ebenfalls nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.



6.4 Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder



Der Umgang mit Zählen und Zahlen fließt bei uns ganz selbstverständlich in den Alltag ein. Unsere Erdmännchen/Krippenkinder zählen im Morgenkreis täglich mit den Fachkräften gemeinsam wie viele Personen anwesend sind. Bei den Kindergartenkinder finden solche Zählungen ebenfalls statt. Auch zählen sie zum Beispiel bei Murmelabstimmungen gemeinsam das Ergebnis aus und die Kinder, welche den Tisch für das Mittagessen decken, zählen in der Küche das Besteck und Geschirr für die jeweilige Kinderzahl ab.

Die Erdmännchen/Krippenkinder haben bei ihrem Spaziergang einen Grashüpfer entdeckt. Dieser sitzt nun auf der Hand der Fachkraft, sie betrachten ihn und zählen gemeinsam seine Beine.

Bei den Brett- und Gesellschaftsspielen die wir den Kindern in der Würmchen/blauen Gruppe anbieten und bei Klein- und Großgruppenspielen in Stuhlkreisen sowie bei den Bewegungsangeboten wird gemeinsam gewürfelt, gezählt, verglichen, hinzugefügt, weggenommen etc.

Für das gemeinsame Frühstück und auch für andere anfallende Besorgungen gehen die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften in den örtlichen Supermarkt oder zum Bäcker, nehmen die Waren in passender Menge aus dem Regal bzw. bestellen sie und übernehmen den Bezahlvorgang mit Bargeld.

In unserer Käfer/gelben Gruppe liegt der Schwerpunkt bei Bauen und Konstruieren sowie Wald und Natur.

Dieses Gebäude hat ein Jungen (4 Jahre alt) auf einem der Bauteppiche in der Käfer/gelben Gruppe gebaut. Er ist sehr stolz darauf und bittet die Fachkraft ein Foto für seine ICH-Mappe zu machen.



Den Kindern stehen hier eine Auswahl an unterschiedlichen Bau- und Konstruktionsmaterialien wie Holzbausteine, Lego, Duplo, Kugelbahnen, Holzisenbahn, Schaumstoffbausteine, Magnetspiele, Astscheiben und Naturmaterialien etc. zur Verfügung. Die Fachkräfte achten darauf ein Überangebot zu vermeiden und wechseln das Material gemeinsam mit den Kindern bei Bedarf nach deren Ideen und Wünschen gemeinsam mit ihnen aus. Wie in allen Räumen ist mit einer klaren Zuordnung von Schubladen und Regalfächern ein Ordnungssystem vorhanden, welches für die Kinder bebildert und gut erkennbar ist.

Weiterhin verfügen wir über die Ausstattung für ein Kinderlabor sowie für Aktionstabletts. Wenn der Modulbau belegt ist, liegt der Schwerpunkt der Gruppe in diesem Bereich. Aktuell können bei Bedarf alle Stammgruppen auf diese Materialien zugreifen.



Im Bad unseres Krippenbereichs lädt eine zweistufige Waschlandschaft zum Ausprobieren, Forschen und Experimentieren mit Wasser ein.

An den wöchentlichen Spaziergeh-Tagen der Erdmännchen/Krippengruppe und dem Wander-/Waldtag der Kindergartenkinder entdecken die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften die belebte und unbelebte Natur.

Durch die Nutzung wiederkehrender Strecken lassen sich Veränderungen im Jahreszeitenverlauf sowie Eigenschaften verschiedener Wetterlagen besonders gut beobachten und damit experimentieren.

Im Winter versucht eine Gruppe von Kindern Seifenblasen gefrieren zu lassen. Sie versuchen es an verschiedenen Stellen des Außengeländes, unter anderem auf dem

Klettergerüst und auf der Schaukel und am Boden. Sie bitten die Fachkraft sich im Windschatten des Hauses auf ihrer Höhe zu pusten. Nun gelingt es und sie beobachten die gefrierenden Blasen bis diese zerplatzen.

Beim Öffnen und Schließen von Türen, dem An- und Ausschalten des Lichts, dem Bedienen von Toni-Box oder CD Payer, dem Rausziehen und Reinschieben der Treppen an den Wickellandschaften, dem An- und Ausmachen eines Wasserhahns, dem Bedienen der Wasserpumpe auf dem Außengelände, der Nutzung von Dreirädern und Bobbycars etc. können die Kinder in unserer KiTa Erfahrungen mit der Funktionalität von Gegenständen sammeln und sich mit deren Technik vertraut machen.

Die Erdmännchen/Krippengruppe hat Telefondienst. Ein Junge (1 Jahr alt) hat sich beide zur Verfügung stehenden Telefone genommen und erkundet diese. Die Fachkraft dokumentiert sein Interesse mit einem Foto für seine ICH-Mappe.



Immer wieder haben wir Baustellen auf unserem Außengelände oder vor unserer Tür, welche die Kinder beobachten können und die dadurch Gesprächsanlässe bieten. Weiterhin stehen zahlreiche Bilderbücher zur Verfügung, in denen technische Themen aufgegriffen werden.

6.5 Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder

Das Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen orientiert sich, wie zu Beginn unserer Konzeption beschrieben, am Leitbild des DRK mit seinen sieben Grundsätzen. Nachfolgend beschreiben wir, wie diese Grundsätze Anwendung in unserer Arbeit finden und wir den Kindern hierrüber verantwortungsvolles und wertorientiertes Handeln vermitteln.

Menschlichkeit Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir begleiten und unterstützen seine Entwicklungsschritte und orientieren uns an seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten. Menschlichkeit bedeutet für uns auch, gegenseitige Achtung, Sozialkompetenz und Verständnis für andere zu fördern.

Ein 12 Monate alter Junge weint während seiner Eingewöhnung in jeder für ihn ungewohnten Situation im Tagesablauf. Die Fachkräfte trösten und beruhigen den Jungen fortwährend und beziehen die anderen Kinder in diese Kommunikation mit ein. Nach anfangs eher ablehnenden Reaktionen der anderen Kinder gehen sie nun ebenfalls auf den Jungen zu und bieten ihm Trost an.

Unparteilichkeit Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder und unterscheiden nicht nach Nationalität, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unparteilichkeit bedeutet für uns, dass die individuelle Vielfalt zum Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit wird. Sie basiert auf dem Verständnis von Inklusion, das die Teilhabe aller Menschen umfasst.

Ein 4 jähriger Junge kann sich verbal nur wenig mitteilen. Er wird von den Fachkräften dabei unterstützt mit Bildkarten und Symbolen auszudrücken was er möchte.

Neutralität Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Wir unterstützen die Fähigkeit der Kinder, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, diese mitteilen und sich eigenständig entscheiden zu können. So lernen sie in Konflikten gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Zwei Mädchen, beide 4 Jahre alt, streiten sich darum, wer zuerst mit dem Spielzeugpferd spielen darf. Die Fachkraft sitzt mit am Tisch und beobachtet die Situation. Das eine Mädchen sagt „wenn du mir das nicht gibst bist du nicht mehr meine Freundin.“ Daraufhin schlägt das andere Mädchen vor, dass sie sich abwechseln können, damit beide mit dem Pferd spielen können. Beide Kinder sind einverstanden und finden zum Spiel zurück. Die Fachkraft hat den Kindern durch ihre Neutralität ermöglicht die Situation eigenständig zu lösen.

Unabhängigkeit Wir begleiten und unterstützen die Kinder bei ihrer Entwicklung von Eigenständigkeit und geben ihnen den dafür notwendigen Raum, um im selbstbestimmten Lernen Selbstvertrauen zu gewinnen. Indem Kinder ihre Kompetenzen für die Gemeinschaft

einbringen, erleben sie, dass ihr Beitrag wichtig ist und erfahren Wertschätzung für ihre Person. Dies trägt zur Entwicklung von Selbstwert und Eigenständigkeit bei, bedeutsamen Schritten auf dem Weg zu einer unabhängigen Persönlichkeit.

Ein Mädchen, 5 Jahre alt, besucht die KiTa seit 3 Jahren. Bei der täglichen gemeinsamen Besprechung mit allen Kindern war sie am Anfang ihrer Kindergartenzeit dabei, machte Quatsch und interessierte sich nicht so sehr für den Inhalt. Nach ein paar Monaten begann sie dem Inhalt zu lauschen und konnte ihn einige Zeit später dann auch wiedergeben. Sie begann an Abstimmungen teilzunehmen. Nach ungefähr 1 ½ Jahren beteiligte sie sich aktiv durch Wortbeiträge und Vorschläge. Seit einer Weile möchte sie nun die Durchführung der Besprechung übernehmen und gestaltet sie mit Hilfe der jeweils zuständigen Fachkraft häufig.



Freiwilligkeit Wir schaffen eine Einrichtungskultur, in der es möglich ist, sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren. Gesellschaftliches Engagement von Kindern in der Kindertagesstätte kann punktuell als spontane gegenseitige Unterstützung im Alltag stattfinden.

Die Erdmännchen/ Krippengruppe war im Herbst 2022 Kartoffeln lesen auf dem Feld eines örtlichen Landwirts und hat für die gesamte KiTa Kartoffelsuppe für das Herbstfest gekocht.

Einheit Allen Einrichtungen des DRK liegt ein einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde, wie sie auch im BEP beschrieben sind. Dies begreift Kinder als Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet demnach die zentralen Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen. Wir bieten den Kindern die hierfür notwendigen sozialen Beziehungen und ein anregungsreiches Lernumfeld.

Einmal jährlich findet ein gemeinsamer Ausflug aller Bad Emstaler DRK Kindertagesstätten in einen Tierpark statt. Die Anfahrt erfolgt mit Bussen. Die jüngeren Kinder erkunden gemeinsam mit den Fachkräften den jeweiligen Park, für die Vorschulkinder finden geführte Touren statt. Zum Mittagessen gibt es Pommes für alle. Eltern müssen nicht teilnehmen, sind aber herzlich eingeladen den Ausflug zu begleiten. Die Geschäftsleitung unseres Kreisverbandes sowie der Bürgermeister von Bad Emstal nehmen ebenfalls am Ausflug teil.

Universalität Die Rotkreuz- und Halbmond-Bewegung ist weltumfassend, was für uns bedeutet, dass wir als DRK KiTa ideell und aktiv in einer weltumfassenden Institution eingebunden sind. Damit verbunden ist unser Interesse für die Lebensbedingungen anderer Menschen, andere Kulturen und Gesellschaften und die offene und hilfsbereite Begegnung. Wir legen großen Wert auf eine Willkommenskultur in unserer Einrichtung und bemühen uns Barrieren zu überwinden.

Ein 4-jähriger Junge tröstet ein 3-jähriges Mädchen, dass vor kurzem mit seiner Familie aus Syrien nach Deutschland gekommen ist.



7. Methoden und Organisationsformen der pädagogischen Arbeit

7.1 Tagesablauf

Tagesablauf im Hauptgebäude

Uhrzeit	
07:00 - 07:30	Frühdienst- Betreuung der angemeldeten Kinder in der Käfergruppe
07:30- 08:30	Bringzeit
07:30 - ca. 10:15	Freies Frühstück
ab 07:30	Alle 3 Gruppenräume sind geöffnet
08:30	Tagesbesprechung mit allen Kindern
ab 08:30	die Eingangstür wird verschlossen, der Flur kann als Spielangebot mitgenutzt werden
08:45 - 12:00	Kernzeit- Angebote, Projekt etc. finden statt (s. Projektzeit und Reflektions-, Orientierungs- und Planungsphasen im Wechsel)
ab ca. 09:30	Öffnung des Außengeländes
12:00 - 13:30	Abholzeit für die Halbtagskinder
12:00	Mittagessen in zwei Gruppen in den Gruppenräumen der Schmetterling/roten und Würmchen/ blauen Gruppe Betreuung der Kinder die nicht am Mittagstisch teilnehmen auf dem Außengelände bzw. in der Käfer/ gelben Gruppe
ab ca. 12:45	Mittagsschlaf für Kinder mit Schlafbedürfnis
ab 13:30	Gemeinsame Nachmittagsbetreuung, je nach Wunsch der Kinder und Wetterlage im Gruppenraum der betreuenden Fachkräfte oder auf dem Außengelände
ca. 14:30	Nachmittagssnack der anwesenden Kinder (bei Bedarf früher oder später)
bis 15:30	Abholen innerhalb der gebuchten Betreuungszeiten durchgehend möglich

Interview zum Tagesablauf mit einem Jungen, 3 Jahre alt und vier Mädchen, 4, 5, 5 und 6 Jahre alt.

Wie fängt der Tag im Kindergarten an?

„Ich werde gebracht.“ Ich mache meinen Magneten dran.“ Erst tschüss sagen und dann mit dem Fenster tschüss sagen und ein Kussi.“

Was machst du als erstes im Kindergarten?

„Hände waschen.“ „Ich sage Guten Morgen in der Gruppe“. „Spielen und dann machen wir Besprechung.“

Was besprechen wir denn?

„zuerst welcher Tag heute ist.“ „Wer von den Erwachsenen da ist.“ „was wir heute machen.“ „und dann fragt einer, wer mit zum Tanzen oder Turnen möchte.“

Was passiert nach der Besprechung?

„Dann gehen wir wieder in die Gruppen.“ „Dann spiele ich mit meinen Freundinnen.“ „Esse ich.“ „Ich sage Bescheid, dass ich in einer andern Gruppe spielen kann.“ „Wir gehen manchmal zum Tanzen.“ „Wir gehen raus.“ „Ich gehe auf Toilette, aber nur manchmal.“ „Ich habe mit meinen Freunden Spaß und dann ist irgendwann Mittagessen.“

Was machen wir da?

„Erstmal Hände waschen.“ „Wir suchen uns einen Tischspruch aus. Ich mag piep piep Mäuschen.“ „Essen.“ „Nach dem Mittagessen ruhen wir uns aus. Manchmal hören wir ein Hörspiel oder einer liest ein Buch vor.“

Was machst du am Nachmittag?

„Wir spielen in einer Gruppe.“ „Draußen im Garten spielen.“ „Dann ist Abholzeit.“ „Weiß nicht mehr.“ „Dann bin ich abgeholt.“ „Da ist manchmal Musik an und wir machen Party.“

Tagesablauf Erdmännchen/Krippe

Uhrzeit	
07:00 - 07:30	Frühdienst- Betreuung der angemeldeten Kinder im Hauptgebäude
07:30- 08:30	Bringzeit
07:30 - ca. 09:30	Freies Frühstück
	Freies Spiel sowie Angebote nach Bedarf
09:30	Morgenkreis
	Spiel auf dem Außengelände und Angebote nach Bedarf
11:15	Mittagessen
ca. 12:00	Mittagsschlaf
ab 12:00	Abholen für die Kinder die zu Hause schlafen
13:30	Abholen für entsprechend angemeldete Kinder
Ab 13:30	Gemeinsame Betreuung mit den Kindern im Hauptgebäude Kinder, die noch schlafen, dürfen ausschlafen und gehen erst dann rüber
13:45	Snack für die Kinder die möchten
bis 15:30	Abholen innerhalb der gebuchten Betreuungszeiten durchgehend möglich

Wenn die Kinder morgens ankommen, werden sie von den Fachkräften in ihrer Stammgruppe begrüßt. Die Anwesenheit der Kinder wird in den Gruppenbüchern der Stammgruppen dokumentiert.

Für die Kinder aus dem Hauptgebäude ist es ab 07:30 Uhr möglich, sich im Gebäude in Absprache mit der Gruppenerzieherin, in den von ihm gewünschten Funktionsbereiche einzuwählen. Für alle Kinder (ggf. auch die Krippenkinder) besteht diese Möglichkeit nach der täglichen Morgenbesprechung ab ca. 08:30Uhr.

In allen Gebäudeteilen erfolgen Bereichswchsel einzelner Kinder in direkter Übergabe zwischen der übergebenden und der entgegennehmenden Fachkraft.

Die Krippenkinder werden bei einem möglichen Bereichswchsel immer von einer Fachkraft begleitet. Diese vertraute Person ist für den gesamten Zeitraum bei dem Krippenkind, es sei denn das Kind signalisiert, dass eine Abwesenheit eindeutig möglich ist.

Beim Abholen werden die Kinder durch die jeweils zuständige Fachkraft verabschiedet.

Jedes Kind und jeder Mitarbeiter unserer KiTa besitzt einen Fotomagneten. Diese werden an Magnetstreifen an den Schränken in den Zugangsbereichen der jeweiligen Stammgruppen aufbewahrt.

Morgens bei der Ankunft wird dieser abgeholt und an der Magnettafel, im vorderen Flur, am entsprechenden Symbol damit markiert, wo die Kinder und Kollegen sich aufhalten. Im Laufe des Tages wird das Foto bei Raumwechseln versetzt. Beim Abholen wird der Magnet abgenommen und in den Gruppenraum zurückgebracht.



Unseren Krippen/Erdmännchen- Kindern bieten wir eine modifizierte Variante an: Jedes Kind besitzt ein laminiertes Foto von sich selbst und ein individuell gestaltetes Tonpapierhaus, auf dem jeweils ein Foto seines echten Wohnhauses klebt. Diese Häuser sind im Flugbereich um die Magnettafel herum verteilt. Am Wandstück zwischen Wickel- und Gruppenraum befindet sich ein großes Haus, welches die KiTa darstellt. Alle Teile sind auf der Rückseite mit zueinander passenden Klettverschlusspunkten versehen. Wenn die Kinder zu Hause sind befindet sich das Foto in Ihrem Haus. Morgens bei der Ankunft hängen wir es dann gemeinsam mit ihnen ins KiTa-Gebäude um.



7.2 Projektzeit und Reflektion-, Orientierungs- und Planungsphasen

Projektzeit und Reflektion-, Orientierungs- und Planungsphasen wechseln sich bei uns ab. Die Projektintervalle können je nach Thema und Interesse der Kinder wenige Tage, aber auch mehrere Wochen dauern. Die Projektgruppen bilden sich nach Neigungen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Sobald ein Thema bestimmt wurde, können die Kinder sich dafür einwählen und mindestens eine Erzieherin übernimmt verantwortlich die Begleitung des Projektes. Die jeweiligen Angebote in diesen Zeiträumen sind so aufgebaut, dass die Kinder Impulse erhalten, deren Verlauf aber im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst bestimmen und konstruieren.

Für die Durchführung werden jeweils feste Veranstaltungsorte in den Stammgruppen bestimmt. Die direkte Themenbestimmung erfolgt durch Vorschläge und Abstimmung der Kinder. Mehrere Projekte parallel sind möglich.

Auf ein Projekt folgt jeweils die Reflektions-, Orientierungs- und Planungsphase, in welcher das Erlebte und Gelernte reflektiert und dokumentiert wird. Diese Zeit wird für intensive Arbeit an den ICH-Mappen und die damit verbundenen Gespräche und Dokumentationen genutzt. Weiterhin beginnen wir in dieser Zeit neue Ideen und Vorschläge mit den Kindern zu sammeln, um den nächsten Projektblock abzustimmen und zu planen.

Besprechungen, Planungen, Meinungsabfragen, Abstimmungen etc. mit den Kindern finden nach Bedarf im Forum, in den Stammgruppen, oder in Kleingruppen statt. Im hinteren Flurbereich im Hauptgebäude, befindet sich eine große Magnettafel, die wir bei diesen Gelegenheiten nutzen.

Unabhängig von den Projekten können die Kinder an folgenden festen Wochenangeboten teilnehmen (Die Angebote können bei Bedarf ergänzt werden oder pausieren):

Hauptgebäude:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
ICH Mappen Tag	Vorschule	Gemeinsames Frühstück	Bücher ausleihen	Wander/Waldtag
	Bewegungsangebot	Leseangebot	Bewegungsangebot	

Erdmännchen/Krippe

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Turnangebot	Spazieren gehen	Gemeinsames Frühstück	Kreativangebot	Besuchstag-gemeinsames Angebot mit den Kita-Kindern

7.3 Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen sowohl einzelner Kinder als auch der Kindergartengemeinschaft sind unerlässlich für unsere Arbeit. Sie geben uns Aufschluss über den Entwicklungsstand der Kinder und ihre Bedürfnisse und Interessen, bzw. wie sie diese zeigen, äußern und umsetzen.

Dadurch erhalten wir Hinweise für die Projektplanung, Materialbereitstellung und Raumgestaltung.

7.3.1 ICH-Mappe

Jedes Kind führt bei uns, unterstützt und angeregt durch die Erzieherinnen, seine ICH-Mappe. Diese dient als stärkenorientierte Entwicklungs-, und Bildungsdokumentation. Sie richtet sich in erster Linie an das Kind selbst. Es soll daran selbst erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge lernt. Es soll seinen eigenen Weg, seine Stärken und individuellen Besonderheiten wertschätzen lernen. Die ICH-Mappe soll beim Kind Stolz und Zuversicht wachsen lassen, Stolz und Zuversicht als Begleiter auf der Reise ins Großwerden.

Die ICH-Mappen werden so gestaltet, dass die Kinder sie gut selbst bedienen und begreifen können. Es sind handelsübliche Aktenordner im A4-Format, deren Rücken mit Namen und Foto des jeweiligen Kindes versehen werden.

Die Mappen sind in den Stammgruppen der Kinder gelagert und sie haben jederzeit Zugriff auf ihren eigenen Ordner.

Generell gilt:

- Wir schreiben in Ich-kann-Form, denn es ist das Lerntagebuch des Kindes
- Wir schreiben einfach, klar und verständlich, in einer Sprache, die auch die Kinder verstehen
- Wir beschreiben Kompetenzen und Stärken
- Das Kind arbeitet mit uns an seiner Mappe. Es soll und darf selbst beschreiben und diktieren
- Bilder sagen mehr als 1000 Worte. Wir dokumentieren, wenn möglich, mit aussagekräftigen Bildern
- Es gibt Formblätter, die Eltern und Kinder gemeinsam gestalten können
- Die Ich-Mappe gehört dem Kind. Erwachsene müssen nach Erlaubnis fragen!

7.3.2 Entwicklungsbeobachtung

2022 haben wir als Team am BEP Modul 2, Beobachtung und Dokumentation teilgenommen. In unserem Fokus lag unter anderem die Suche nach einer Beobachtungs- und vor allem Dokumentationsmethode, die im Alltag niedrigschwellig umsetzbar und auch in Zeiten von Personalausfällen noch gut anwendbar ist. Hier haben wir uns für die sogenannte EBD nach Koglin, Petermann und Petermann entschieden. Auf der Grundlage von entwicklungspsychologischen Erkenntnissen sind bei dieser Methode Beobachtungsaufgaben konzipiert, welche mit Hilfe von Protokollbögen systematisch erfasst werden. Das Material für die Aufgaben der einzelnen Altersgruppen, sowie die entsprechenden Bögen werden in gekennzeichneten Kisten aufbewahrt, so dass jede Fachkraft jederzeit darauf zugreifen kann. Deren Aufbau spricht für sich, so dass auch Kollegen, die noch nicht mit der Methode vertraut sind sich leicht hineinfinden. Die Beobachtung wird für jedes Kind zweimal jährlich durchgeführt, jeweils im Zeitraum des Geburtstages und 6 Monate danach. Auf dieser Grundlage können dann Entwicklungsgespräche geführt werden.

7.4 Übergänge

7.4.1 Vom Elternhaus in die Kindertagesstätte

Damit die Kinder einen guten Start in unserer Kindertagesstätte haben, ist es wichtig, dass die Eltern sie auf diesem Weg begleiten und die Ablösung sanft von statten geht. Wir weisen neue Eltern stets darauf hin, dass es für die Eingewöhnung wichtig ist, ausreichend Zeit einzuplanen. Bei der Eingewöhnung dient uns das Berliner Eingewöhnungsmodell als Richtlinie. Grundsätzlich gestalten wir sie in Abstimmung mit den Eltern individuell nach den Bedürfnissen der Kinder.

Vorab laden wir die Kinder zu Schnupperstunden ein. Diese entstehen auch spontan, wenn eine Familie z.B. spazieren geht und am Zaun schaut, ggf. bitten wir sie herein.

Des Weiteren besuchen uns ab und zu die ortsansässigen Tagesmütter mit „Ihren“ Kindern. *Ausblick: Da beiderseitig das Bestreben besteht sich mehr zu vernetzen und die Übergänge professioneller zu begleiten, haben wir für das Kindergartenjahr 2024/25 gemeinsam BEP Modul 1 (u.a. Übergangsgestaltung) gebucht.*

Mit der Platzzusage im jeweiligen Frühjahr, vor dem neuen Kindergartenjahr, laden wir die Familien zu einem Informationsabend ein, an dem wir uns gegenseitig kennenlernen, unsere Konzeption vorstellen, sowie alle vorhandenen Fragen beantworten und Termine für die Eingewöhnung besprechen. Hier bekommen sie, wahlweise auf Papier oder digital, unsere Begrüßungsmappe, in der wir wichtige Informationen beim Start in die KiTa zusammengetragen haben (KiTa ABC, Berliner Eingewöhnungsmodell, Satzungen etc.). Mit Familien, die nicht am Elternabend dabei sein können vereinbaren wir individuelle Termine.

7.4.2 Vom Elternhaus in die Krippe

Die Eingewöhnung der Kinder gestalten wir auch hier auf Grundlage des Berliner Eingewöhnungsmodells. Entsprechend dieses Modells und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder begleiten wir den Übergang in die Kita sehr achtsam. Für Eltern ist eine Elternecke eingerichtet, wo sie in den Trennungsphasen verweilen können. Die Familien erhalten vor der Eingewöhnung und Aufnahme ebenfalls unsere Begrüßungsmappe mit Anschreiben, wo wir den Ablauf und Organisatorisches detailliert erläutern.

7.4.3 Von der Krippe in die Kita

Die Kitagruppen im Hauptgebäude sowie im Modulbau sind durch die Fenster in Sicht. Die Krippenkinder können aus sicherer Entfernung die Kitakinder beobachten und nach Belieben Kontakt aufnehmen bspw. durch winken. Auf dem Außengelände begegnen sich Krippen und Kindergartenkinder täglich. Der Übergang aus der Krippe in den Kindergarten ist je nach Bedürfnissen und Entwicklungsstand des Kindes individuell ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr möglich und wird von den Erzieherinnen begleitet. So werden gemeinsame Besuche von Kind und Erzieherin in die Kita unternommen und Fremdheit durch vertraute Unterstützung abgebaut. Mit den Eltern wird ein abschließendes Entwicklungsgespräch geführt und die Erzieher der Krippe und der Altersübergreifenden Gruppen führen ein Übergabegespräch.

Im vergangenen Jahr hat sich ein 2 ½ jähriger Junge aus der Krippe selbst „umgewöhnt“ indem er sich morgens beim Bringen seiner älteren Schwester in den Kindergartenbereich Schuhe und Jacke auszog und verkündete er gehe nicht mehr rüber, er bleibe jetzt ebenfalls hier. Da der Kindergartenplatz für ihn bereits eingeplant war, konnte ihm vor dem vorgesehenen Zeitpunkt der Wechsel ermöglicht werden.

7.4.4 Übergang in die Grundschule



Kindergartenjahr 2024/2025 geplant.

Wir bilden ein Tandem mit der örtlichen Grundschule und arbeiten dementsprechend eng zusammen. Es finden gemeinsame Projekte, Ausflüge und Fortbildungen statt. Informationse Elternabende bezüglich Übergang/ Einschulung gestalten wir gemeinsam. Die Kinder nehmen vor ihrer Einschulung am Schnupperunterricht teil und lernen das Schulgebäude und ihre Lehrer kennen. Es erfolgt ein Austausch über die Kinder zwischen Schulkollegium und KiTa-Team.

Die Direktorin der örtlichen Grundschule und unsere Leitung haben 2015 das Fortbildungsangebot „Qualifizierung der Management- und Steuerungsebene“ zum BEP gemeinsam besucht und in diesem Rahmen einen Kooperationsvertrag und einen Kooperationskalender als verbindlichen Grundlagen der Zusammenarbeit fixiert.

Ausblick: Bestandteil der Vereinbarung ist, dass sie jährlich überprüft und erneuert wird. Seit der Corona-Pandemie ist dies nicht mehr geschehen. Dies ist in Absprache für das

Kinder die in Sand, Merxhausen oder Riede wohnen werden in der Grundschule im Nachbarortsteil Sand eingeschult. Hier finden zweimal jährlich Koordinationssitzungen für inhaltliche und terminliche Absprachen statt. Bei einem Wandertag und zwei Schnupperstunden haben die Kinder die Möglichkeit das Schulgebäude und die künftigen Klassenkameraden kennenzulernen. Durch die gemeinsame Nutzung von Spielplätzen, dem Kinderturnen oder ähnlichen kennen sich die Kinder im ländlichen Bereich meist ohnehin. Im letzten Jahr vor der Einschulung nehmen die Kinder an der sogenannten Vorschule teil. Eine Fachkraft aus unserem Team arbeitet einmal wöchentlich für 90 Minuten mit den betreffenden Kindern in Kleingruppen und vermittelt ihnen spielerisch schulrelevante Kompetenzen. Die Einheiten finden in der örtlichen Grundschule statt. Grundsätzlich betrachten wir die komplette KiTa- Zeit als Vorbereitung für das weitere Leben und damit auch die Schule. Im Rahmen des Ansatzes der Ko-Konstruktion haben wir uns im KiTa-Alltag bewusst gegen vorgefertigte Vorschulprogramme entschieden, mit denen sich, bedingt durch einen vorgefertigten Ablauf, eine individuelle Förderung der Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes, nur schwer verfolgen lässt.

Im Austausch mit der Grundschule haben wir den Schwerpunkt unserer Vorschulerziehung auf die Förderung sozialer und kognitiver Fähigkeiten und die Erweiterung der Fertigkeiten im Bereich der Selbstorganisation gelegt. Hierzu gehören zum Beispiel die Förderung im Bereich Konzentration, Selbstorganisation (Umziehen, Schuhe binden, Zusammensuchen von benötigten Materialien), Regelverständnis, Sozialverhalten (gegenseitiges Helfen, Höflichkeitsformen, respektvoller Umgang usw.), Sprache und kognitives Lernen Lösungsstrategien entwickeln, Verständnis und Lösen von Aufgaben bezüglich Logik, Taktik und vorausschauendem Denken (z.B. in Gesellschaftsspielen). Sie bilden die Basis für einen erfolgreichen Weg in der Grundschule. Die Kinder sind in ihrem letzten Kindergartenjahr stolz darauf die „Großen“ zu sein und bekommen einige besondere Aktivitäten geboten wie z.B. Verkehrserziehung mit der lokalen Polizei, Erste Hilfe Kurs mit dem DRK, Besuch und Brandschutzerziehung mit der örtlichen Feuerwehr, Besuch der Patenzahnarztpraxis, Besuch beim lokalen Polizeitag, Übernachtungsparty zum Abschied

7.5 Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Unserem Leitbild entsprechend bieten wir den Eltern eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Wir betrachten unsere Zusammenarbeit als Erziehungspartnerschaft.

Eltern, die ihr Kind in unserer Einrichtung anmelden möchten, können diese vorab besichtigen und sich im persönlichen Gespräch über Konzeption und Abläufe informieren. Diese Besichtigungen werden ausschließlich von der Leitung oder ihrer Stellvertreterin geführt. Zum Schutze aller Mitarbeiter und Kinder werden hierzu Termine vereinbart, die Kontaktdaten der Familien hinterlegt und die Dauer der Besichtigung festgelegt. Eine Hospitation und Teilnahme am Tagesgeschehen ist erst nach Aufnahme möglich und wird dann gezielt von einer Pädagogin begleitet, um den Ablauf in der Gruppe für die Kitakinder nicht zu stören und diese zu schützen.

Bei Aufnahme eines Kindes erfolgt ein Aufnahmegespräch, in dem alle wichtigen Fragen und Anliegen beider Seiten geklärt werden können. Einmal jährlich bieten wir Entwicklungsgespräche an, in denen die Eltern detailliert über die Entwicklung ihres Kindes Auskunft erhalten. Täglich finden Tür- und Angelgespräche statt, in denen Informationen weitergegeben und ausgetauscht werden.

Informationen die Alle betreffen werden per Aushang, in Elterninformationen per Mail zugänglich gemacht.

Uns ist es wichtig, den Eltern unsere alltägliche pädagogische Arbeit transparent zu machen und sie mit einzubeziehen. Hospitationen sind in Absprache jederzeit möglich.

Wir laden die Eltern ein uns bei Projekten und Alltagsaktivitäten zu begleiten und zu unterstützen.

Mehrmals jährlich finden gemeinsame Feste oder Veranstaltungen statt. Elternabende finden zwei Mal jährlich statt, bei Bedarf öfter. Beim Elternabend zu Beginn des neuen Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gemäß der Satzung gewählt.

Zu den Sitzungen des Elternbeirates werden wir alle drei Monate, oder bei Bedarf eingeladen.

7.5.1 Partizipation von Eltern

Im Bildungs- und Erziehungsprozess betrachten wir nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern als „Experten in eigener Sache“. Wir begleiten, unterstützen und stehen bei Bedarf mit Rat und Empfehlung zur Seite, nehmen den Eltern aber die Entscheidungen, welche ihr Kind betreffen, nicht ab. Wir achten darauf, viel Raum für persönliche Gespräche und den erforderlichen Austausch mit den Eltern zu schaffen, um deren Ideen, Wünsche und Anregungen aufzunehmen und ermutigen in allen Elternbriefen, sowie den oben genannten Gesprächen diese zu äußern.

Bei Festen, Feiern, Projekten und im Alltag greifen wir diese nach Möglichkeit auf und planen und gestalten sie gemeinsam. In sogenannten Punktabfragen bitten wir die Eltern kurzfristig um ihre Meinung und/oder ihre Rückmeldung.

Weiterhin führen wir in allen Kindertagesstätten des

DRK Kreisverband Bad Wildungen jährlich eine Elternbefragung durch, in der die Bereiche:

Die Fotos der Fotografin in diesem Jahr...

... haben mir/uns gut gefallen 😊	... haben mir/uns NICHT gefallen 😞
<p>•••••</p>	<p>•••••</p>
Bitte markieren Sie Ihre Meinung jeweils mit einem Wabepunkt!	
Im nächsten Jahr...	
... möchte ich/wir die selbe Fotografin beauftragen	... würde ich/wir gerne Alternativen ausprobieren
<p>•</p>	<p>•••••</p>

- Unser Kind geht gerne in diese Kita

- Wir sind zufrieden mit der päd. Arbeit in folgenden Bereichen (Bewegung, soziales Miteinander, Angebote/ Projekte, Kreativität, Natur, Erziehung zur Selbstständigkeit)
- Wir sind zufrieden mit der Eingewöhnung, der Bring- und Abholsituation, dem Ruhen und Schlafen, mit der Zusammenarbeit von Eltern und dem päd. Personal
- Die Arbeit der Kita ist transparent
- Wir fühlen uns ausreichend informiert

aufgegriffen werden. Ein separater Bereich auf dem Fragebogen ermöglicht weitere Anmerkungen.

Nach der Auswertung gehen wir im Team in die Analyse und leiten ggf. Maßnahmen zur Veränderung/ Verbesserung ab. Diese erhält der Träger, wir besprechen sie mit den Elternvertretern und sie werden für alle Familien ausgehangen.

Ausblick: Für Herbst 2024 ist eine Überarbeitung des Fragebogens geplant. Hierzu werden die Elternvertreter aus allen Einrichtungen von den Kitakoordinatorinnen eingeladen, um gemeinsam Ideen für die Neugestaltung zu sammeln und zu diskutieren.

7.5.2 Zusammenarbeit mit der Elternvertretung

Alle Eltern wählen jährlich die Elternvertretung. Diese besteht jeweils aus einem sogenannten Elternbeirat pro Gruppe und dessen Vertreter. Die Gewählten aller Gruppen bilden gemeinsam den Kindertagesstätten Elternbeirat.

Dieser setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Bildung und Erziehung in der Einrichtung verwirklicht wird. Er hält Kontakt mit der Elternschaft, vertritt sie in ihrer Gesamtheit und leitet Wünsche, Anregungen und Vorschläge an die Einrichtung und den Träger weiter.

Er soll in seiner Unterstützungsfunktion Verständnis für die Bildungs- und Erziehungsziele der Kindertagesstätte bei den Eltern wecken. Weiterhin wünschen wir uns Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Festen, Projekten und Angeboten.

Uns liegen eine gute Zusammenarbeit und der respektvolle Umgang miteinander sehr am Herzen. Wir wünschen uns einen offenen Umgang mit Problemen/Krisen. Voraussetzung hierfür ist regelmäßiger Kontakt und Austausch. In den Bring- und Abholsituationen ist der Austausch in Tür und Angelgesprächen möglich. Weiterhin werden Informationen per Mail ausgetauscht und weitergeleitet. Elternbeiratssitzungen finden in der Regel alle drei Monate und ansonsten nach Bedarf statt.

7.5.3 Beschwerdemanagement Eltern

Bei der Aufnahme, am Elternabend, in Elternbriefen und persönlichen Gesprächen bitten wir die Eltern stets mit Fragen, Anregungen, Kritik, Problemen, etc. an uns heranzutreten. Beschwerden erfolgen in der Regel persönlich, telefonisch, per Mail, über den Elternbeirat bei der Leitung, oder beim Träger.

Nach Eingang der Beschwerde werden alle Beteiligten informiert und bei einem gemeinsamen Termin nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Wird eine Lösung gefunden wird diese umgesetzt und nach einiger Zeit ein Rückmeldegespräch geführt.

Wenn keine Lösung gefunden wird, ziehen wir ggf. die Kita- Bereichsleitung hinzu.

Zur Dokumentation nutzen wir ein entsprechendes Formular, welches für alle Mitarbeiterinnen im Büro zugänglich ist.